



Jubiläumsprogramm
100 Jahre
Hochschule für Musik
und Tanz Köln

:100 Hochschule für
Jahre Musik und Tanz Köln



Jubiläumsprogramm

**100 Jahre
Hochschule für Musik
und Tanz Köln**

:100 Hochschule für
Jahre Musik und Tanz Köln



Impressum

HERAUSGEBER

Der Rektor der Hochschule für
Musik und Tanz Köln

REDAKTION

Dr. Heike Sauer, Dezernat 3 /
Kommunikation und Veranstaltungen

TEXTE & ENDKORREKTUR

Dr. Heike Sauer, Heike Weitz

TEXT SEITE 35

Charlotte Hahn

TEXT SEITE 30, 86

Laura Lang

GESTALTUNG

www.cream-design.de

DRUCK

Brandt GmbH, Bonn
www.druckerei-brandt.de

Diese Publikation wurde auf umwelt-
freundlichem Recyclingpapier gedruckt,
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel.

Adressen

Hochschule für Musik und Tanz Köln
Unter Krahnenbäumen 87, 50668 Köln

Standort Aachen
Theaterplatz 16, 52062 Aachen

Standort Wuppertal
Sedanstraße 15, 42275 Wuppertal

www.hfmt-koeln.de

Programm

Vorwort	07
Rektor der HfMT Köln	
100 Jahre Hochschule für Musik und Tanz Köln	08
Eine wechselvolle Geschichte	
Impressum	104
Spitzentöne	
Konzert- und Tanzgeschichte*	
Eine Reise durch 100 Jahre HfMT Köln	
<u>1925 bis 1935:</u> Rückblicke, Ausblicke - Eröffnungskonzert der Reihe	10
<u>1935 bis 1945:</u> Gestohlene Heimat, verstummte Musik	26
<u>1945 bis 1955:</u> Zwischen Tradition und Avantgarde	28
<u>1955 bis 1965:</u> Out of Darmstadt - Frauen und Neue Musik in Köln	34
<u>1965 bis 1975:</u> Neue Räume entstehen	50
<u>1975 bis 1985:</u> Italienische Verspieltheiten	63
<u>1985 bis 1995:</u> Open stage: Jazz und Pop in Köln!	66
<u>1995 bis 2005:</u> Das Alban Berg Quartett – eine Verneigung	76
<u>2005 bis 2015:</u> Extended Play Dance Inter-(Ex-)Changes	86
<u>2015 bis 2025:</u> Panorama concertante	100

Festwoche

Mittagskonzert – Preisträger*innen aus allen Standorten	62
Jazz/Pop Konzert	62
Das Wesentliche kommt meist auf leisen Sohlen Liederabend zum 150. Geburts-/Todestag von Rainer Maria Rilke und Eduard Mörike	62
Werke von Komponist*innen in der Geschichte Institut für Neue Musik	62
Konzert- und Tanzgeschichte*n 1975 bis 1985: Italienische Verspieltheiten	63
11. Interner Kammermusikwettbewerb Öffentliches Finale	64
Noten, die verboten waren – Ein Abend mit Studierenden aller Gesangsklassen	64
Urkänge – Konzert mit Orgel und historischen Tasteninstrumenten	64
Urban Agnas and friends	65
Passing through Tänzer*innen und Musiker*innen der HfMT Köln	65
Zwischen Trauer und Paradies Werke von Webern, Berg und Mahler	16
Aus der Neuen Welt Konzert in der Wuppertaler Stadthalle	38
Acht Brücken Das Hochschulorchester spielt Werke von Saariaho und Walter	48
Komponistinnen im Fokus I – Frühjahrskonzert der Kölner Orchestergesellschaft	56
World Doctors Orchestra meets Hochschulchor Benefizkonzert zugunsten von Kinderherzen e. V.	72
Von der Spätromantik zum Impressionismus Konzert im Eurogress Aachen	82

Kinder / Jugend

Extrem Normal Ein Konzert für Kinder von 10 bis 13 Jahren	22
Konzert für die Kleinsten Für Familien mit Kindern von 0 bis 2 Jahren	70
Entdecke den Klang Deiner Zukunft! Nachwuchstag Musik	78
Tag der Landesjugendensembles NRW Spielfreude Pur	88
Made in Cologne Ein Konzert für Kinder von 7 bis 10 Jahren	90

Jazz / Big Band

Plans & Drawers Florian Ross und die WDR Big Band	14
VocCologne Vocal Journey meets Wayne Ellington	18
Decades – 50 Jahre JugendJazzOrchester NRW	24
Markus Stockhausen Group feat. Nguyén Lê & Rabih Lahoud	52
Big Band der HfMT Köln Von Kurt Edelhagen bis Florian Ross	58
Open Stage: Jazz & Pop in Köln!	64

... und ausserdem

Open Masterclass – Mittwochs um Acht	12
Maikonzerte – Willkommen, Frühling!	40
Kammerkonzert Mit Dozent*innen und Alumni zum Jubiläum der HfMT Köln	44
Festliches Bläserkonzert Klangschatze zum Advent	94
Fünf Freunde / Museum Ludwig John Cage, Merce Cunningham, Jasper Johns, Robert Rauschenberg, Cy Twombly	98

Bühne

Impactzone '25 Dialog zwischen den Kunstformen	30
Ariadne auf Naxos Zwischen Tragödie und Komödie	32
Art of Celebration Interdisziplinäre Live-Performance	42
Der gestiefelte Kater Oper in 2 Akten von Xavier Montsalvatge	46
Große Bühne für Gesangskünstler*innen Internationaler Musikwettbewerb Köln/Gesang	74

Musik und Tanz – live, nahezu täglich und fast immer ohne Eintritt:

www.hfmt-koeln.de



Liebe Studierende,
Liebe Lehrende,
liebe Mitarbeiter*innen

Liebe Freundinnen und Freunde der HfMT Köln,
liebes Publikum,

100 Jahre Leidenschaft für die Kunst

100 Jahre im Dienst der Studierenden

100 Jahre Tradition und Fortschritt

Mit diesem Programmheft laden wir Sie zu einem ganz besonderen Jahr für unsere Hochschule ein: 2025 besteht die Hochschule seit 100 Jahren. Seit einem Jahrhundert ist die Kölner Hochschule ein Ort, an dem Studierende lernen und sich erproben und an dem Lehrende mit Engagement und Leidenschaft arbeiten. Dieser Ort ist zu einem unverzichtbaren Teil des Kölner Kulturlebens geworden.

Das wollen wir gemeinsam feiern und dabei einen Blick auf die große und vielfältige Tradition der Hochschule werfen. Wir wollen aktuelle Strömungen der Gegenwart wahrnehmen und mit Mut und Neugier in die Zukunft schauen.

Von der Gründung im Jahr 1925 bis zu unserer heutigen internationalen Strahlkraft als eine der führenden Musik- und Tanzhochschulen: Dieses Jubiläumsprogramm ist eine Hommage an all diejenigen, die unsere Hochschule geprägt haben – und an die, die sie weiter in die Zukunft tragen. Studierende, Lehrende, Alumni, Partner und Freund*innen aus aller Welt: Gemeinsam haben wir ein Jahrhundert gestaltet, das von Innovation und künstlerischer Vielfalt geprägt war und ist.

Freuen Sie sich auf ein Programm, das keine Grenzen kennt – weder in den Genres, noch in den Ideen. Wir bringen Tradition und Moderne ins Gespräch, erkunden neue Wege der Kunst und lassen uns von der Kraft der Musik und des Tanzes begeistern.

Feiern Sie mit uns 100 Jahre Hochschule für Musik und Tanz Köln – mit Stolz auf das Geleistete und mit Leidenschaft für das Zukünftige. Lassen Sie uns die nächsten 100 Jahre gemeinsam beginnen – mit einem Paukenschlag, einem Sprung und einem Applaus!

Ihr

Prof. Tilmann Claus

Rektor

100 Jahre Hochschule für Musik und Tanz Köln

Eine wechselvolle Geschichte

Die Geschichte der Hochschule für Musik und Tanz Köln reicht zurück bis ins Jahr 1845. Mit klingenden Talern, genau genommen mit zehn Talern im Jahr, geben kunstliebende Kölner*innen in diesem Jahr das Startkapital für die erste musikalische Lehranstalt Kölns. Die Idee zur Gründung hat der Kapellmeister des Stadttheaters Heinrich Dorn. Zusammen mit dem Geiger Franz Hartmann und mit Unterstützung des Stadtrats und der Musikvereine gründen sie die erste Musikschule in Köln, in der damals nur Klavier, Violine sowie Solo- und Chorgesang unterrichtet wird.

Der Komponist und Dirigent Ferdinand Hiller, der nach dem Weggang Dorns an die »Königliche Oper Berlin« die Position des Städtischen Kapellmeisters in Köln übernimmt, ergänzt im Jahr 1850 die Ausbildungsfächer und Orgel, Violoncello, Komposition, Harmonielehre, Kontrapunkt und Deklamation kommen hinzu. Ab dem Jahr 1858 fungiert die Einrichtung unter dem Titel »Conservatorium der Musik in Köln« und vereint sowohl die Laien- als auch die Profiausbildung in sich.

Im Jahr 1884 zählte das »Cölnner Conservatorium« bereits 152 Schüler*innen. Ferdinand Hiller organisierte im Schulgebäude in der Glockengasse 13 bis 15 und im Nachbargebäude in der Wolfsstraße 3, das wegen der kontinuierlich ansteigenden Schüler*innenzahl hinzugemietet wird, regelmäßige Musikabende und ab 1881 ein jährliches Konzert im Kölner Gürzenich.

1885 verstirbt Hiller und Franz Wüllner übernimmt seine Stelle als Gürzenichkapellmeister und

Direktor des Kölner Conservatorium. Er ruft u. a. eine Opernschule ins Leben, in der neben dem Fach Gesang, Partiturstudien, szenischer Unterricht und deutsche Literaturgeschichte unterrichtet wird.

In dieser Zeit gründet sich auch das sogenannte Gürzenich-Quartett, das bis heute durch die Übernahme von Lehrtätigkeiten ihrer Mitglieder an der Hochschule eng mit dieser verknüpft ist. In der Nachfolge von Wüllner werden Fritz Steinbach, der ab dem Jahr 1902 berufen wird und Wolfgang Abendroth Direktoren des »Conservatoriums der Musik in Köln« und Kapellmeister des Gürzenich-Orchesters.

Abendroth, der 1914 die Position antritt, muss das Conservatorium durch die Zeit des ersten Weltkriegs führen. Im Verlaufe des Krieges hat er mit schwindenden Schüler- und Lehrerzahlen zu kämpfen und in den Nachkriegsjahren mit den Auswirkungen der Inflation. Schließlich stoppt die Reichsregierung in Berlin komplett die Auszahlung von Gehältern und verlangt eine Strukturveränderung des Conservatoriums.

1925 – eine wechselvolle Geschichte beginnt

Mitten in der Weimarer Republik wird im Jahr 1925 in Nachfolge des Conservatoriums die Staatliche Musikhochschule Köln gegründet. Während sich eine Abteilung der Ausbildung von Profimusiker*innen und der Schulmusik widmet, überträgt man der zweiten Abteilung die Förderung von Laienmusiker*innen. Anfangs schwankt die Standortwahl noch zwischen Köln und Frankfurt. Für die Rheinmetropole setzt sich nicht zuletzt ihr damaliger Bürgermeister Konrad Adenauer ein, der einige Jahre später der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland werden sollte. Und so öffnet die Hochschule in Köln als zweite preußische Musikhochschule nach Berlin ihre Türen.

Es folgt eine wechselvolle Geschichte, in der es viele Erfolge und künstlerische Höhepunkte zu verzeichnen gibt, aber auch Zeiten der Unterdrückung und Verfolgung. Während der NS-Zeit ist der damalige Hochschuldirektor Walter Braunfels der erste, der entlassen wird. Zudem werden sämtliche Werke des sogenannten »Halbjuden« Braunfels verboten. Viele Lehrende und Studierende werden zum Wehrdienst eingezogen. Auch das Repertoire ist eingeschränkt – jüdische und »entartete« Musik darf nicht gespielt werden. Daneben sind durch das NS-Regime alle jüdischen Lehrenden und Studierenden vom Hochschulbetrieb ausgeschlossen.

Nach Kriegsende setzt Konrad Adenauer Walter Braunfels erneut als Direktor der Kölner Musikhochschule ein. Ihm folgt im Jahr 1947 Hans Mersmann. Nur langsam findet die Hochschule wieder zusammen. Denn die Stadt Köln liegt in Trümmern. Fast 80 Prozent der Stadt sind durch Bomben zerstört ...

Auf in die Zukunft

Über die folgenden Jahrzehnte entwickelt sich die Hochschule zu einer der größten und renommieritesten Musikhochschulen in Europa. Bedeutende Künstlerpersönlichkeiten unterrichten hier, viele Absolvent*innen feiern Erfolge im nationalen und internationalen Kulturleben.

1972 verbinden sich die bis dahin selbstständigen Konservatorien in Aachen und Wuppertal mit Köln zur »Staatlichen Hochschule für Musik Rheinland«. Die Kölner Architektengemeinschaft Bau-turm erschafft in den 1970er Jahren einen Neubau, 1977 zieht die Hochschule ein. Dicker Beton schützt die Außenwelt vor Schall und gibt der Innenwelt Ruhe zum konzentrierten Üben. Der amphitheaterähnliche Konzertsaal wird später Vorbild für die Kölner Philharmonie und eine bekannte Bühne für junge Talente aus aller Welt.

Ende der 1980er Jahre tritt ein neues Kunsthochschulgesetz in Kraft, das den Hochschulen größere Eigenverantwortung und Selbstverwaltung überträgt. Damit erreicht auch die lange Namensreise der Hochschule ihre – fast – letzte Station. Ab 1987 spricht man von der »Hochschule für Musik Köln«.

Die Hochschule erweitert kontinuierlich ihr Studienangebot. 1965 wird das Studio für Elektronische Musik gegründet, im Jahr 1980 wird der Studiengang Jazz eingerichtet, im Jahr 1995 die Tanzabteilung. Auch der Name der Hochschule trägt dieser Veränderung Rechnung und wird um den Tanz erweitert. Die Bereiche Neue Musik und Alte Musik haben einen besonderen Stellenwert an der Hochschule. Heute sind beide in einem eigenen Institut organisiert. Die Größe der Hochschule und die Vielfalt der Stadt ziehen Studierende und Lehrende aus zahlreichen Ländern der Welt an, die hier lehren und lernen.

Angesichts gesellschaftlicher Veränderungen steht die Hochschule heute vor neuen Herausforderungen. Dazu gehören die erweiterten Anforderungen eines zunehmend diversifizierten Berufsfelds, die eine Anpassung der Studieninhalte erfordern. Es wird ein vernetztes Lernen gefordert, das pädagogische, künstlerische und wissenschaftliche Studiengänge gleichermaßen einbezieht. Gleichzeitig müssen Instrumente und Fragestellungen, die über den klassischen Werk- und Ausbildungskanon hinausgehen, in eine zeitgemäße Lehre integriert werden. Hinzu kommen die fortschreitende Digitalisierung und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Kunst. Auch die internationale Ausrichtung und die Steigerung der überregionalen Sichtbarkeit der Hochschule sind zentrale Aufgaben, denen sich die Institution stellen muss.

Spitzentöne

Konzert- und Tanzgeschichte*

IDEE UND KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Prof. Michael Borgstede

Donnerstag, 14.01.2025

20.00 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Felix Mendelssohn-Bartholdy:

Oktett für Streicher in Es-Dur op. 20 (1825)

Maria Herz: Die geheimnisvolle Flöte
(1922–2025)

SOPRAN Emilia Matissek

Irene Erdmann:
Herbstlied für Kinder (1932)
SOPRAN Christien Berger

Walter Braunfels: 2 Lieder op. 44:
Sternenlied, Blasser Mond (1932)
SOPRAN Dorothea Brandt

Adolf Busch: 2 Lieder aus einer alten
Basler Handschrift op. 23b (1917–1931)
SOPRAN Maria Portela Larisch
KLAVIER Wan-Yen Li

Philipp Jarnach: Klavierstücke op. 17 (1924/1925)

III. Burleska

KLAVIER Joe Howson

Eftychios Vitorakis: »Presence« für Violine, Kontrabass

und drei Tänzerinnen (UA) (2025)

TÄNZERINNEN Lili Oksanen, Nadine Kribbe, Eda Sophie Sternberg,
CHOREOGRAFISCHE EINSTUDIERUNG Prof. Vera Sander

Carlos Lopes: »I want to be Morton Feldman« für Ensemble (UA)

IMPROVISATION FEATURING / ELEKTRONIK

Jun.-Prof. Florian Zwißler

ENSEMBLE COLLAB COLOGNE

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Prof. Susanne Blumenthal

FLÖTE Maria Zwierschke

SAXOPHON Álvaro Bañon Monje

VIOLINE Hanna-Maria Tikka

VIOLINE Emily Mika Cichon (Vitorakis)

VIOOLONCELLO Jakob Grabenhorst

KONTRABASS Carlota Ramos

KLAVIER Petek Atalay

PERCUSSION Jacqueline Dourado, Jonas Evenstad

DIRIGENT Carlos Lopes

EINTRITT 6 Euro, Karten über koelnticket.de

und an der Abendkasse



Eine Reise durch 100 Jahre HfMT Köln

1925 bis 1935: Rückblicke, Ausblicke – Eröffnungskonzert der Konzertreihe

Seit einem Jahrhundert prägen junge Menschen mit Leidenschaft und großem Talent für Musik und Tanz die HfMT Köln – einen Ort, dessen Herzstück seit jeher die Bühne ist. Was liegt also näher, als die Geschichte der Hochschule im Jubiläumsjahr genau dort zum Leben zu erwecken?

Studierende und Lehrende von heute werfen mit ausgewählten Musik- und Tanzstücken Schlaglichter auf Persönlichkeiten und Ereignisse aus der Vergangenheit der HfMT Köln und reisen in zehn Konzerten, Dekade für Dekade, durch die vergangenen 100 Jahre.

Musik ist – unabhängig davon, ob sie gestern oder vor zweihundert Jahren komponiert wurde – eine Kunst des Augenblicks, der Gegenwärtigkeit. Daher bietet diese Reihe natürlich nicht ausschließlich Musik der letzten 100 Jahre, sondern auch Werke, die zur allgemeinen Musiktradition gehören, an denen gelehrt und gelernt wurde und die nach Generationen immer noch herausfordern, berühren und begeistern. Ein Beispiel für diese lebendige Tradition ist Mendelssohns »Oktett für Streicher« aus dem Jahr 1825. Es wird ergänzt durch eine Auswahl von Liedern aus der Feder von Irene Erdmann, Maria Herz und Walter Braunfels: Drei Persönlichkeiten, die das Hochschulleben im Gründungsjahr prägen – Braunfels als Gründungsrektor des Hauses.

Schließlich blicken wir in die Gegenwart und nach vorn mit Uraufführungen von Eftychios Vitorakis und Carlos Lopez aus der Kompositionsklasse von Prof. Brigitta Muntendorf. Ganz neu an der HfMT Köln ist seit Oktober 2024 auch Florian Zwißler mit einer Juniorprofessur für Improvisation. Gemeinsam mit dem Ensemble CollAB Cologne schauen die Musiker*innen improvisierend auf die gerade erklangenen Werke der Vergangenheit und schaffen dabei gleichzeitig etwas Neues.



Foto: Walter Braunfels und Wolfgang Abendroth, Archiv

Open Masterclass MITTWOCHS UM ACHT

Seit einigen Jahren finden an der Hochschule für Musik und Tanz Köln regelmäßig die sogenannte Open Masterclasses statt. Lehrende öffnen ihren Unterricht für alle Mitglieder der Hochschule und für die interessierte Öffentlichkeit. Auch im Jubiläumsjahr setzen wir diese Reihe mit acht Terminen fort.

Wer also Lust hat, den Studienalltag der Hochschule zu erleben und als Mitglied der HfMT Köln über den eigenen Tellerrand zu schauen, wie in anderen Studienbereichen unterrichtet wird, ist herzlich willkommen!



Mittwochs um Acht

jeweils 20.00 Uhr / Kammermusiksaal der HfMT Köln

TERMINE

Mittwoch, 22.01.2025

NEUE MUSIK Prof. Brigitta Muntendorf,

Jun. Prof. Dr. Thomas Moore

Mittwoch, 09.04.2025

Mittwoch, 30.04.2025

Mittwoch, 21.05.2025

Mittwoch, 02.07.2025

Mittwoch, 15.10.2025

Mittwoch, 05.11.2025

Mittwoch, 03.12.2025

EINTRITT frei

Plans & Drawers

Florian Ross und die WDR Big Band

Fünf Jahre nach dem Erscheinen der ersten CD von Florian Ross zusammen mit der WDR Big Band »Front & Center« wird nun nachgelegt: Ein zweites Mal werden Kompositionen und Arrangements von Ross mit der Energie und Präzision der WDR Big Band vereint.

Anfang Januar 2025 wird im Studio 4 des Funkhaus Wallraffplatz geprobt und produziert, mit einem Konzert als Abschluss und Höhepunkt – zum Hundertsten der HfMT Köln im Konzertsaal der Hochschule.

Im Gegensatz zur ersten gemeinsamen Produktion 2020, für die viel neues Material geschrieben wurde, wird Florian Ross bei »Plans & Drawers« nun auf unveröffentlichtes Material zurückgreifen, auf Pläne, die bislang nur in der Schublade des Komponisten verweilen durften. Zusammen mit der WDR Big Band werden diese nun zum Leben erweckt.



Samstag, 18.01.2025 / 20.00 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

»Plans & Drawers«

Kompositionen und Arrangements

aus bisher unveröffentlichtem Material von Florian Ross

WDR Big Band

LEITUNG Florian Ross

EINTRITT 25 Euro / ermäßigt 15 Euro für Schüler*innen und Studierende, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse



Fotos: WDR/Frank Wiesen, Lena Semmelingroggen

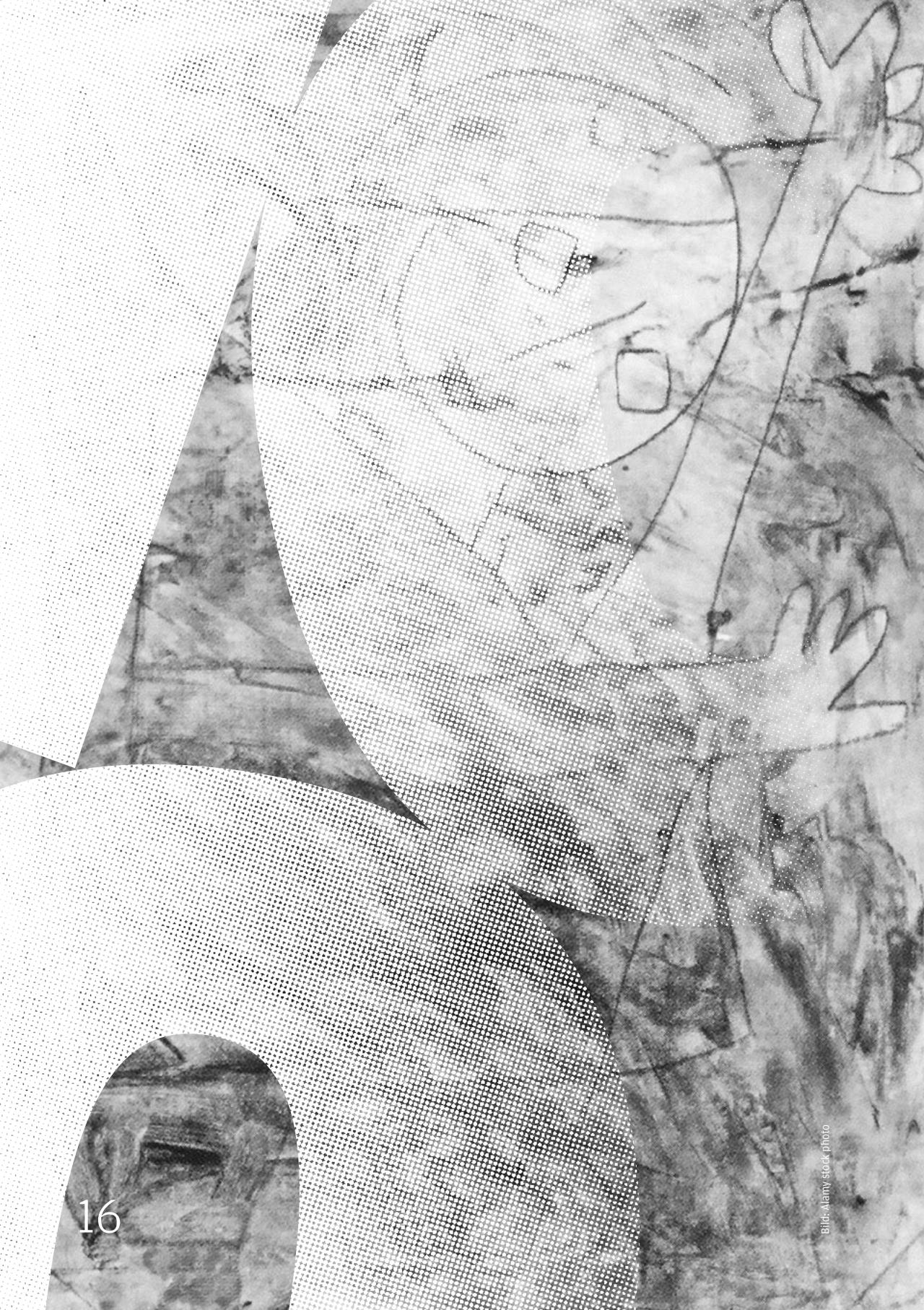


Bild: Alamy stock photo

Zwischen Trauer und Paradies

Werke von Webern, Berg und Mahler

Mit einer Instrumentierung von Johann Sebastian Bachs »Ricercar á 6« aus dem Musikalischen Opfer BWV 1079 ausgeführt von Anton Webern wird das Orchesterkonzert eröffnet. Ihm folgt das Violinkonzert »Dem Andenken eines Engels« von Alban Berg, das sich thematisch auf den Tod der erst 19-jährigen Tochter Manon von Alma Mahler und Walter Gropius bezieht. Alban Berg schafft ein Werk, das dem Zuhörer durch seine Fragilität und emphatische Wärme unter die Haut geht. Er zeichnet kein direktes musikalisches Porträt des Mädchens, aber Manons lebensbejahendes Wesen lässt sich aus den Klängen des ersten Satzes erahnen. Die Musik im zweiten Satz lässt zunächst die Trauer über Manons Tod spüren, die sich schließlich zu Erlösung und innerem Frieden wandelt.

34 Jahre zuvor, am 25. November 1901 findet die Uraufführung von Gustav Mahlers 4. Sinfonie in München statt. Das Publikum ist irritiert. Es ist schlicht überfordert von diesem rätselhaften Werk mit seiner hintsinnigen Heiterkeit, das nach der Idylle, dem Traum vom Paradies sucht und gleichzeitig diese Sehnsucht untergräbt – die Aufführung wird ein Misserfolg. Die Kritik verreißt das Stück. Heute weiß man, das Werk ist seiner Zeit weit voraus. Es entwirft eine himmlische Welt nach dem Tod aus der Sicht eines Kindes, aber auch das Paradies ist, wie die irdische Welt, nicht perfekt und lebt von Verwerfungen und Brüchen. Theodor W. Adorno urteilte: »Ein Meisterwerk wie die vierte Sinfonie ist ein Als-Ob von der ersten bis zur letzten Note«.



Dienstag, 21.01.2025 und Mittwoch, 22.01.2025

jeweils um 19.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Zwischen Trauer und Paradies – Werke von Webern, Berg und Mahler

Johann Sebastian Bach: »Ricercare á 6 voci« aus »Das Musikalische Opfer«, BWV 1079/5
für Orchester gesetzt von Anton Webern

Alban Berg: Violinkonzert »Dem Andenken eines Engels«

Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 4 in G-Dur

Orchester der HfMT Köln

SOLISTIN Ye-Eun Choi, Violine

LEITUNG Prof. Alexander Rumpf

EINTRITT 6 Euro, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse

Voc.Cologne 2025

Vocal Journey meets Wayne Ellington

Das Festival gehört für alle Liebhaber anspruchsvoller Vokalmusik zu einem Highlight im Konzertjahr, auch da die Organisatoren des Festivals, Erik Sohn und Stephan Görg, immer wieder spannende Begegnungen zwischen internationalen Stars wie z. B. den Swingles, King Singers, der Real Group, den New York Voices mit dem von ihnen gemeinsam geführten Ensemble Vocal Journey herstellen. Durch diese besonderen Konstellationen entstehen einmalige energetische Konzerterlebnisse, die das Publikum regelmäßig fesseln und begeistern.

Für das Jahr 2025 hat man sich wieder etwas Besonderes ausgedacht. Als Gaststar wird der fantastische Vocalist Wayne Ellington eingeladen. In der Soul- und Gospel-Szene lange schon ein Star, ist er einer breiteren Öffentlichkeit vor allem durch die Finalteilnahme an The Voice (UK) 2018 bekannt geworden. Aufmerksamkeit in der Jazzszene erzielte Wayne Ellington durch seine wunderbaren Interpretationen von Nat King Cole Songs.

Neben Wayne Ellington wird das Hochschulensemble Vocal Journey die Konzerte gestalten, diesmal auch mit außergewöhnlichen Solisten aus dem Chor – man darf sehr gespannt sein!

Zudem laden Erik Sohn und Stephan Görg erneut ausgewählte junge Nachwuchs-Vokalensembles ein, die über das Wochenende öffentlich gecoacht werden und an spannenden Workshops zu diversen Themen rund um das Thema Gesang/Ensemblegesang teilnehmen können. Diese Workshops sind wieder für Tagesgäste offen. Die Anmeldung dafür erfolgt ab dem 1. November über die Voc.Cologne Homepage.



Samstag, 25.01.2025 / 20.00 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln
Vocal Journey und Wayne Ellington

Sonntag, 26.01.2025 / 18.00 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln
Vocal Journey, ausgewählte Nachwuchs-Ensembles des Festivals
Wayne Ellington

EINTRITT 18 Euro / ermäßigt 12 Euro, Karten über koelnticket.de
INFORMATIONEN www.voccologne.hfmt-koeln.de



Foto: Wayne Ellington



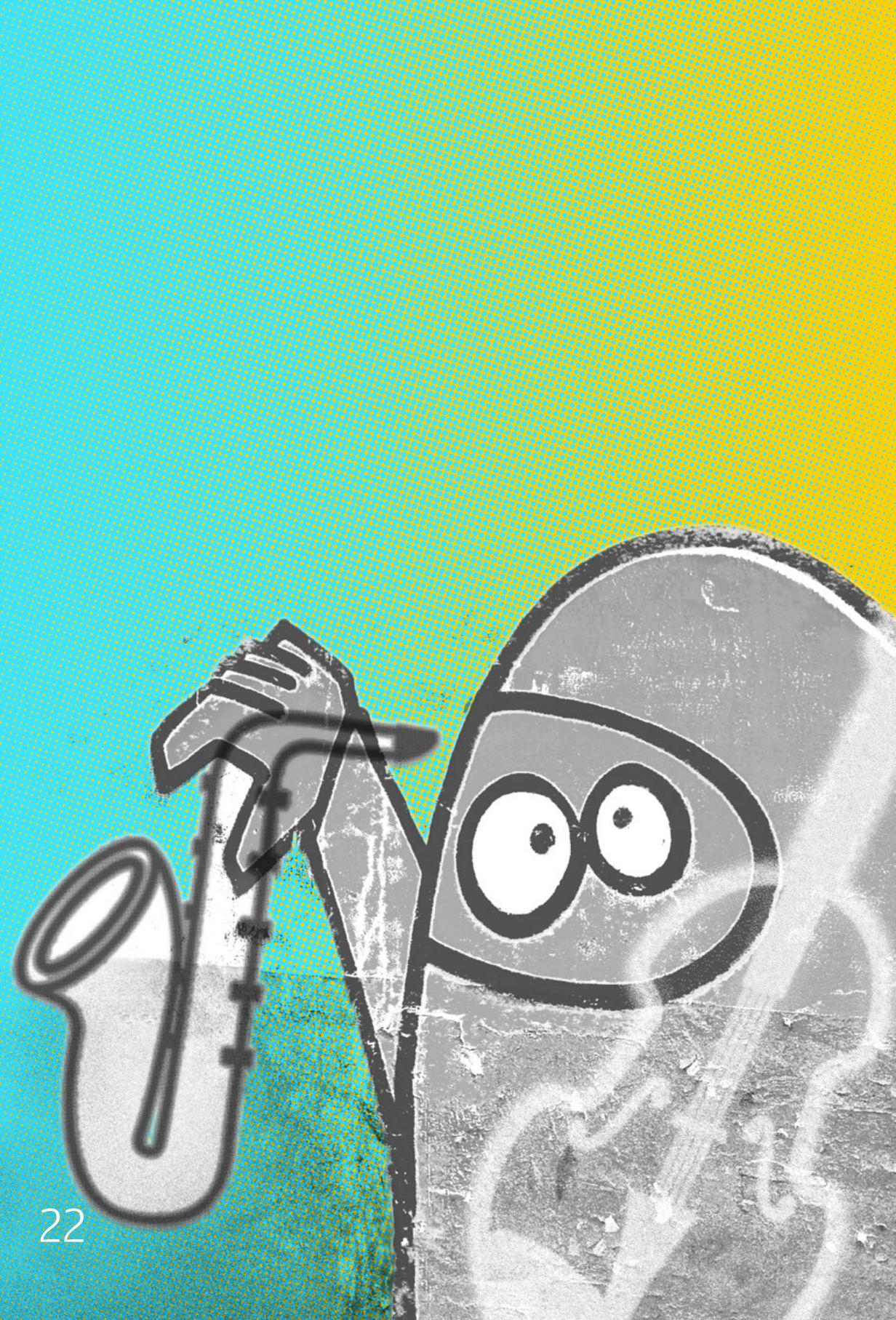
100 Jahre **Hier teilen** **sich Kontinente** **einen Klang-** **körper**

:100 Hochschule für
Jahre Musik und Tanz Köln

Hier teilen sich Kontinente einen Klangkörper

An der Hochschule für Musik und Tanz Köln versammeln sich Studierende und Lehrende aus über 50 Nationen. Internationaler Austausch bereichert, spaltet an, schafft Möglichkeiten und lässt Ideen entstehen. Genau das macht ihn für unsere Kunst unerlässlich.

Deshalb kooperieren wir mit 47 Partnerhochschulen aus Europa. Darunter sind so renommierte Hochschulen wie das »Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse Paris«, das »Royal College of Music London«, die »University of the Arts Amsterdam«, die »Universität für Darstellende Kunst Wien«, oder das »Mozarteum Salzburg«. Zudem arbeiten wir eng mit der Europäischen Akademie für Musik und Darstellende Kunst Montepulciano zusammen, führen Internationale Musikwettbewerbe durch und freuen uns über Studierende und Lehrende aus vielen Nationen. In unserem International Office beraten und betreuen wir im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ Studierende der HfMT (Outgoings) mit Interesse an Auslandsaufenthalten und Austauschstudierende der HfMT-Partnerhochschulen (Incomings). Unser Ziel ist ein vielseitiges Miteinander, in dem verschiedene Stile, Nationen und Kulturen in Musik und Tanz zu hören, zu sehen und zu spüren sind.



»Extrem Normalk«

Ein Konzert für Kinder von 10 bis 13 Jahren

Was ist schon normal? Jeden Tag zur Schule gehen? Sieben Mal pro Woche zum Training? Vier Stunden pro Tag lernen? Nächtelang Computerspiele? 100 Freund*innen? Schuhgröße 46? Acht Wochen Ferien am Meer? Oder ist das extrem?

In diesem Konzert wird extrem normale Musik erklingen: Alte Musik, Klassik, Jazz, Pop, Neue Musik – jede*r ist eingeladen, sich selbst ein Urteil über die Musik zu bilden.

Extrem langweilig? Extrem spannend? Extrem normal? Ein Konzert zum Hören, Sehen, Mitmachen, Erleben – entwickelt von Studierenden des Seminars Konzertgestaltung/Musikvermittlung.



Freitag, 31.01.2025 / 10.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

»Extrem Normalk«

Ein Konzert für Kinder von 10 bis 13 Jahren

LEITUNG Johanna Risse und Corinna Vogel

EINTRITT frei, Anmeldung für Gruppen ab 10 Personen und
Schulklassen erforderlich über anna.groessbrink@stud.hfmt-koeln.de

Decades – 50 Jahre JugendJazz- Orchester NRW

feat. Frank Chastenier, Caris Hermes, Paul Heller und Jeff Cascaro

Das JugendJazzOrchester NRW feiert mit einem fulminanten Jubiläumskonzert und großartigen Gästen sein 50-jähriges Jubiläum im Konzertsaal der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Für das Programm »Decades – 50 Jahre JJO NRW« kehren vier renommierte »Ehemalige« zurück: Frank Chastenier (ehem. WDR Big Band), Caris Hermes (WDR Jazzpreis 2024), Paul Heller (WDR Big Band) und Jeff Cascaro lernten während vieler Arbeitsphasen des NRW-Auswahlensembles die Grundlagen des Big-Band-Handwerks, sammelten Auftrittserfahrungen auf unzähligen Konzerten und begründeten auf vielen Tourneen langanhaltende musikalische und berufliche Verbindungen. Die vier »Special Guests« sind dem Orchester seit vielen Jahren als Solisten und Dozenten eng verbunden.



Freitag, 07.02.2025 / 19.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln
Decades – 50 Jahre JugendJazzOrchester NRW

VOCAL Jeff Cascaro

PIANO Frank Chastenier

SAXOPHONE Paul Heller

BASS Caris Hermes

LEITUNG UND ARRANGEMENTS Gabriel Pérez und Stefan Pfeifer-Galilea

EINTRITT 32 Euro / ermäßigt 16 Euro für Schüler*innen und
Studierende, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse
INFORMATIONEN www.jjonrw.de

Foto: Rebecca ter Braak



Spitzentöne

Konzert- und Tanzgeschichte*



Dienstag, 18.02.2025 / 19.30 Uhr

Konzertsaal der HfMT Köln

Erwin Schulhoff:

Fünf Stücke für Streichquartett

MUNDUS QUARTETT

Ming-Chun Teng, Noori Nah, Aiden Sullivan,

Simon Wangen

Josef Suk: Slawische Volkslieder op. 15

für Frauenstimmen und Klavier zu
vier Händen

Studierende der Gesangsklassen,
KLAVIER Prof. Anh Trung Sam,
Prof. Stefan Irmer

Gideon Klein: Streichtrio

VIOLINE Prof. Ariadne Daskalakis
VIOLA Prof. David Quiggle
VIOLONCELLO Simon Wangen

Carl Loewe: Die Heinzelmännchen

von Köln op. 83

BARITON Ferdinand Krumbügel
KLAVIER Prof. Anh Trung Sam

Joachim Raff: Die Loreley op. 98 Nr. 26

SOPRAN Yewon Lee

KLAVIER Prof. Anh Trung Sam

George Gershwin: Lorelei

Kurt Weill: Song of The Rhineland

SOPRAN Lana Westendorf

KLAVIER Prof. Stefan Irmer

Hanns Eisler: Auswahl aus dem Hollywooder Liederbuch

SOPRAN Valerie Haunz

KLAVIER Sofi Simenoidis

Arnold Schönberg: Ode an Napoleon op. 42

VIOLINE Prof. Ariadne Daskalakis

VIOLINE Giulia Barbero

VIOLONCELLO Simon Wangen

KLAVIER Prof. Joonas Ahonen

SPRECHER Prof. David Quiggle

EINTRITT 6 Euro, Karten über koelnticket.de

und an der Abendkasse



Foto Erwin Schulhoff, Národní Muzeum

Eine Reise durch 100 Jahre HfMT Köln

1935 bis 1945: Gestohlene Heimat, verstummte Musik

Berufsverbote, Vertreibung, Deportationen und Mord an jüdischen Musiker*innen und Komponist*innen – damit schreiben die Nationalsozialisten auch die Musik- und Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts um. Unzählige Künstler*innen verlieren ihre Rechte, ihre Heimat und ihr Leben.

An der Hochschule für Musik ist der damalige Rektor Walter Braunfels der erste von Vielen, die ihrer Ämter enthoben und deren Werke verboten werden.

Der Tscheche Erwin Schulhoff, damals einer der bekanntesten Komponisten seiner Generation, studiert Klavier und Komposition in Köln. Seine Musik verkörpert wie kaum eine andere die kraftvolle Dynamik, mit der sich in der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts Traditionen mit bisher unbekannten Genres und Freiheiten zu neuen Ausdrucksmöglichkeiten verbinden. Seine »Fünf Stücke für Streichquartett« sind eine freche Musik am Puls der Zeit, tänzerische Miniaturen und mehrdeutige Charakterstücke zugleich. Freunde und Kollegen beschreiben Schulhoff als hochbegabten Draufgänger mit enormer Schaffenslust.

Die Nazis setzen dem ein jähes Ende: Im Sommer 1941 wird Erwin Schulhoff in das Lager auf der Wülzburg deportiert, ein Jahr später stirbt er dort an Tuberkulose.

Kurz vor der Befreiung wird Gideon Klein, ebenfalls Tscheche, im Alter von 25 Jahren in Auschwitz erschossen. Nur wenige Tage vor seiner Deportation nach Auschwitz schreibt er im Theresienstädter Ghetto sein Streichtrio, in dem er mit einem Variationsthema an die mährische Heimat erinnert. Arnold Schönberg und Kurt Weill entkommen aus Europa rechtzeitig ins amerikanische Exil und kehren nicht zurück. Ihre Werke stehen in diesem Programm im Dialog mit Liedern von Josef Suk, Carl Loewe, Joachim Raff, George Gershwin und Hanns Eisler verbunden durch das zentrale Thema »Heimat«. Sie schimmert durch alle Werke, sei es als unbewusste Erinnerung, als spielerischer Subtext, als schmerzliche Abwesenheit oder als explizites Plädoyer für Menschlichkeit – wie in Schönbergs Ode an Napoleon.

Spitzentöne

Konzert- und Tanzgeschichte*

Dienstag, 11.03.2025 / 19.30 Uhr

Programm in St. Kunibert

Johann Sebastian Bach:
Passacaglia und Fuge c-Moll BWV 582
Interpretation in Erinnerung an
Michael Schneider
ORGEL Henrik Hasenberg

Hermann Schroeder:
aus »Die Marianischen Antiphones«:
Ave regina caelorum (Variationen)
ORGEL Junhui Oskar Liao

Frank Martin:
Passacaille pour orgue
ORGEL Hoonbyeong Chae

ADRESSE Kunibertsklostergasse 2,
50668 Köln

Programm im Konzertsaal der HfMT Köln

Johann Sebastian Bach:
Triosonate G-Dur für 2 Traversflöten
und Basso Continuo BWV 1039
FLÖTE Prof. Leonard Schelb
CEMBALO Prof. Michael Borgstede
VIOLA DA GAMBA Jacob Garside

Frank Martin:
Klavierquintett f-Moll
VIOLINEN Klara Gronet, Hyukjun Sohn
VIOLA Filipa Rodriguez
VIOLONCELLO Hugo Eedle
KLAVIER Prof. Gerhard Vielhaber

EINTRITT 6 Euro, Karten über
koelnticket.de und an der Abendkasse



Foto Frank Martin, Bridgeman Images

Eine Reise durch 100 Jahre HfMT Köln

1945 bis 1955: Zwischen Tradition und Avantgarde

... zwischen St. Kunibert und Hochschule: Ein Wandelkonzert.

Frank Martin und Hermann Schröder – zwei Persönlichkeiten, die die Hochschule für Musik in der Nachkriegszeit prägen: Frank Martin als Professor für Komposition von 1950 bis 1957 und Hermann Schröder seit 1948 jahrzehntelang als Professor für Tonsatz, Dirigieren, Formenlehre und Musikgeschichte. Beide – knapp und gerade nicht mehr Kinder des 19. Jahrhunderts – wachsen in stark religiös orientierten Familien auf. Da liegt der Einfluss der Werke Johann Sebastian Bachs schon auf der Hand – und auch der Umstand, dass dieses Konzert in einer Kirche beginnt und mit einem der wirkungsvollsten Orgelstücke der Barockmusik überhaupt.

Die Musik Bachs beeindruckt den jungen Frank Martin zutiefst. Barocke Einflüsse auf die Motivik wie auch die Farbigkeit französischer Musik sind in seinem Klavierquintett zu erkennen – ein selten gespieltes und unerhört schönes Stück Kammermusik, das er schon mit 19 Jahren komponierte. Kaum zu glauben, dass Martin nie an einem Konservatorium studiert hat! Seine Musik ist lebendig und entfaltet sich organisch, als Komponist ist er neugierig und offen aber nie radikal. So setzt er sich mit Zwölftonreihen und neuen seriellen Techniken auseinander, schließt sich aber keiner »Lehre« an, bleibt Individualist und seinem »Tonalitätsgefühl« treu.

Zeitgleich entwickelt sich allerorts die Avantgarde des 20. Jahrhunderts: Ein Schulmusikstudent Hermann Schröders Anfang der 50er Jahre heißt Karlheinz Stockhausen. Der junge Mann macht ein »glänzendes Examen« und wird von Schröder zum Kompositionsstudium ermuntert.

Impactzone'25

Dialog zwischen den Kunstformen

Die Reihe IMPACTZONE, initiiert vom Zentrum für Zeitgenössischen Tanz (ZZT) an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, präsentiert Choreographien internationaler Künstler*innen. Studierende des ZZT erarbeiten diese gemeinsam mit den Choreograf*innen und bringen sie zur Aufführung – ein lebendiger Dialog, der die Vielfalt zeitgenössischer Tanzkunst erfahrbar macht.

In dem Stück »No title yet« begeben sich vier Choreograph*innen, ein Lichtdesigner, ein Klangkünstler und eine Gruppe von Tänzer*innen in einen intensiven kreativen Prozess, in dem Vorschläge ständig übersetzt und transformiert werden. Ein interdisziplinäres Relay, das auf einem Dialog zwischen den Kunstformen basiert und Bewegung als katalysierendes kreatives Material hervorhebt.

AeReA stellt ein Objekt ins Zentrum, das seit jeher dazu dient, Vorstellungen von Zugehörigkeit und Trennung auszudrücken und die Unterscheidung zwischen einem hypothetischen Wir und den anderen zu markieren: die Flagge. In ständiger Nähe, als wären sie Teil einer gemeinsamen Anatomie, verschmelzen Menschen und Flaggen zu einem bewegenden Motor der Bilder. Die silbergrauen Flaggen, von Zeichen und Symbolen befreit, offenbaren sich in ihrer reinen, plastischen Form. Ein Nullpunkt ohne Konnotationen, in dem alles entstehen, beginnen oder verschwinden kann.



Dienstag 25.03.2025 und Mittwoch, 26.03.2025

jeweils 19.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

IMPACTZONE'25

No title yet (AT) - UA

CHOREOGRAFIE/KLANG/LICHT Ibrahima Camara, Adonis Nebie,
Prof. Vera Sander, Sigue Sayouba, Dirk Specht, Marco Wehrspann
TANZ Kojiro Imada, Adonis Nebie, Sigue Sayouba
und Studierende des Fachbereichs 7, Zentrum für Zeitgenössischen Tanz

AeReA

CHOREOGRAFIE Ginevra Panzetti, Enrico Ticconi
SOUND Demetrio Castellucci
TANZ Studierende des Fachbereichs 7,
Zentrum für Zeitgenössischen Tanz





32

Ariadne auf Naxos

Zwischen Tragödie und Komödie

Der Komponist Richard Strauss und sein Librettist, der Dichter Hugo von Hofmannsthal, schufen mit der »Oper Ariadne auf Naxos« eine kuriose Collage aus Oper, Schauspiel, Realität und Fantasiewelt.

Der erste Teil des Stücks spielt auf einer Probebühne im Hause des reichsten Mannes von Wien. Dieser gönnt sich und seinen Gästen die Aufführung einer von ihm bezahlten Oper. Als der Komponist erfährt, dass innerhalb der Uraufführung seines Werks, dem Trauerstück »Ariadne«, eine Komödie gezeigt werden soll, ist er völlig außer sich. Es entsteht eine große Konfusion unter allen Beteiligten.

Die Oper »Ariadne auf Naxos« beginnt, wild gemixt mit der Komödie »Die ungetreue Zerbinetta und ihre vier Liebhaber«: Ariadne ist von ihrem Geliebten Theseus verlassen worden. Sie hat sich in ihrem Schmerz vergraben; lediglich drei Nymphen bewohnen mit ihr die Insel Naxos. Plötzlich taucht »eine muntere Gesellschaft« auf. Zerbinetta und ihre vier Begleiter versuchen Ariadne mit Liedern, Tänzen und einer umwerfenden Koloraturarie aufzumuntern – vergeblich. Die fünf Komödianten spulen ihr Programm ab, Zerbinetta entscheidet sich schließlich für den attraktiven Harlekin, und Ariadne ist wieder allein.

Doch da taucht ein Schiff auf: Es ist der Gott Bacchus. Als er auf Ariadne trifft, wissen beide nicht, mit wem sie es zu tun haben: Er hält sie für eine Zauberin, sie glaubt in ihm den Todesboten Hermes zu treffen. So richtig klärt sich das Missverständnis nicht auf – und doch schafft die aufkeimende Liebe zwischen beiden eine große emotionale Verwandlung. Ariadne verlässt mit Bacchus die Insel.



Freitag, 25., Samstag, 26. und Sonntag, 27.04.2025

19.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Ariadne auf Naxos – Oper in einem Aufzug nebst einem Vorspiel (1916)

Musik von Richard Strauss / Text von Hugo von Hofmannsthal

Studierende der Gesangsklassen und Gäste

Orchester der HfMT Köln

MUSIKALISCHE LEITUNG Prof. Stephan E. Wehr

INSZENIERUNG/BÜHNENBILD Dietrich Hilsdorf

LICHT Thomas Vervoort

PRODUKTIONSLITUNG Dr. Heike Sauer

EINTRITT 6 Euro, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse

33

Spitzentöne

Konzert- und Tanzgeschichte*n



Dienstag, 29.04.2025 / 19.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

DRAMATURGIE UND MODERATION Charlotte Hahn, M.Mus.

in Zusammenarbeit mit Leonie Koch, M.A. und Prof. Dr. Sabine Meine

MITWIRKENDE Studierende der HfMT Köln

EINTRITT 6 Euro, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse



Fotos: Tiny Wirtz und Ellen Bosenius, Archiv

Eine Reise durch 100 Jahre HfMT Köln

1955 bis 1965: Out of Darmstadt – Frauen und Neue Musik in Köln

Köln, Mitte der 1950er Jahre: Das Antlitz der zerstörten Stadt erstrahlt im neuen Glanz von Modernität und Verkehr – wie der Phönix aus der Asche schwingt sich Köln zur Kultur- und Medienmetropole auf. Die Gründung des Studios für Elektronische Musik im Nordwestdeutschen Rundfunk 1953 lockt Pioniere der Avantgarde in Scharen an den Rhein und macht Köln binnen kürzester Zeit zum Eldorado der Neuen Musik. Dominiert wird die junge Komponistengeneration – immer noch – von Männern. Neben den strahlenden Figuren Stockhausens, Zimmermanns, Kagels oder Ligetis rücken unsichtbare Schranken ihre komponierenden Kolleginnen in den Schatten, und doch sind es zahlreiche Frauen, die als Interpretinnen, Publizistinnen, Netzwerkerinnen und Pädagoginnen die Neue Musik-Szene – auch an der Musikhochschule – maßgeblich mitgestalten.

Durch die Augen und Ohren von Tiny Wirtz, Monika Lichtenfeld, Ellen Bosenius, Mary Bauermeister und anderen Zeitgenossinnen lauschen wir den Klängen »ihrer« Neuen Musik.



100 Jahre **Hier darf** **sich Talent** **entfalten**

•100 Hochschule für
Jahre Musik und Tanz Köln

Hier darf sich Talent entfalten

Von der Piccoloflöte bis zum Kontrabass, vom Saxofon bis zur Mandoline, von der Tanzwissenschaft bis zur Musikpädagogik – unser Studienangebot ist vielfältig!

Wie kaum eine andere Hochschule für Musik und Tanz in Europa bieten wir ein umfassendes und vor allem breitgefächertes Studienangebot. In über 50 Studienprogrammen erhalten Studierende sowohl eine exzellente Spitzens- als auch eine fundierte Breitenausbildung von renommierten und international bekannten Lehrenden. Daneben fördern wir auch gezielt fächerübergreifende Projekte, bieten Experimentierräume und unterstützen unsere Studierende bei der Durchführung von eigenen Veranstaltungen und Projekten.

Im Pre-College Cologne fördern wir musikalisch begabte/hochbegabte Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren und führen sie schon früh an den Hochschulalltag heran. Nach Erreichen der Altersgrenze können sie im Jungstudium oder Vollstudium ihre Ausbildung ohne Unterbrechung fortsetzen.

Unser Ziel ist es, dass jede*r Studierende zum Ende des Studiums nicht nur einen Abschluss, sondern auch eine Idee in der Tasche hat, wie ein Leben mit der Kunst und von der Kunst möglich wird. Deshalb ist es auch wichtig, Freiräume zu schaffen, in denen sich Studierende individuell künstlerisch entwickeln und verwirklichen können.

Aus der neuen Welt

Konzert in der Wuppertaler Stadthalle

Es ist bemerkenswert, wie viele melodische Einfälle Antonin Dvořák in seiner 9. Sinfonie »Aus der neuen Welt« verarbeitet. Ob böhmisch, westeuropäisch oder afro-amerikanisches Kolorit: Dvořák vereint traditionelle europäische Melodien mit amerikanischen Folklore-Einflüssen und schafft dadurch ein unvergessliches Hörerlebnis. Die Sinfonie wird zu seiner populärsten und erfolgreichsten Komposition, die es sogar bis zum Mond schafft. Der amerikanische Astronaut Neil Armstrong hat eine Aufnahme der Sinfonie bei seinem Flug mit der Apollo 11 im August des Jahres 1969 dabei.

Breeze Of Air ist ein melodischer, energetischer Progressive House Track. Die Mischung aus Melodie und Gesang vermittelt das Gefühl von Freiheit, Hoffnung und Leichtigkeit. Genau um diese Gefühle geht es auch inhaltlich: »All I know is the feeling of freedom will reach through the breeze of air«.

Breeze Of Air wurde von Daniel Brocke (DJ DBroke) und Dylan Wayne Anfang 2022 aufgenommen und am 1. Juli 2022 veröffentlicht. Mittlerweile hat Breeze Of Air auf YouTube über 1,5 Millionen und auf Spotify mehr als 30.000 Streams/Aufrufe. An diesem Abend ist der Song erstmalig in einer Bearbeitung für Orchester von Elöd Ambrusz zu hören.



Sonntag, 01.05.2025 / 18.00 Uhr / Historische Stadthalle Wuppertal

Aus der neuen Welt
Konzert in der Wuppertaler Stadthalle

Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 9 »Aus der Neuen Welt«
Solokonzert: Sieger*in des Solistenwettbewerbs am Standort Wuppertal
DJ DBroke: »Breeze of Air«, Uraufführung der Fassung mit Orchester von Elöd Ambrusz

Orchester der HfMT Köln / Standort Wuppertal

SOLIST*IN N.N.

LEITUNG Prof. Dr. Barbara Rucha

EINTRITT frei

ADRESSE Johannisberg 40, 42103 Wuppertal



Foto: Christian Nielinger



Illustration: cream / Depositphotos

Maikonzerte Willkommen, Frühling!

Jede Orgel hat ihre eigene Sprache. Den Studierenden der Fächer Orgel und Kirchenmusik steht ein breites Spektrum an Instrumenten mit ganz unterschiedlichen Klangcharakteren zur Verfügung – und dies nicht nur in den Räumen der HfMT Köln, sondern auch in der benachbarten Fronleichnamskirche der Ursulinen.

Die Orgel der Werkstatt Ahrend, die dort am 15. Mai 2002 geweiht wurde, hat unter allen Instrumenten der Hochschule den akustisch (und auch optisch) schönsten Platz inne. Sie ist eine getreue Kopie einer norddeutschen Orgel des großen barocken Orgelbauers Arp Schnitger und kommt klanglich im barocken Kirchenraum für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts aber auch für andere Stilistiken voll zur Geltung. Prof. Mareile Krumbholz, die künstlerische Leiterin der Maikonzerte, lobt die sensible und feine Spielstruktur der Orgel und ihre wunderschönen und charakteristischen Einzelstimmen. Dennoch verfügt das Instrument über ein kräftiges und rundes Tutti. Die Strahlkraft der Ahrend-Orgel und der barocke Kirchenraum geben den seit 2003 stattfindenden Maikonzerten einen Rahmen, die alljährlich neben den Orgelkonzerten einen Meisterkurs für Studierende durch einen Gast und barocke Ensemblekonzerte bereithalten.



Montag, 05.05.2025 / 19.30 Uhr

»Waldeinsamkeit«

Werke von Jacob Praetorius, Samuel Scheidt u.a.

ORGEL Prof. Mareile Krumbholz,

Dienstag, 06.05.2025 / 19.30 Uhr

»L'alma primavera«

Ein Instrumentalbouquet zum Frühling

von Lehrenden des Instituts für Alte Musik der HfMT Köln

Mittwoch, 07.05.2025 / 19.30 Uhr

ENSEMBLE Echo-Chamber Collective

Freitag, 09.05.2025 / 19.30 Uhr

ORGEL Sietze de Vries

ADRESSE Fronleichnamskirche der Ursulinen, Machabäerstraße 45, 50668 Köln
EINTRITT 6 Euro, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse



Art of Celebration

Interdisziplinäre Live-Performance

Mit der interdisziplinären Live-Performance und Installation »Art of Celebration« lädt NULLNULLEINS zu einem einzigartigen Happening im Rahmen des Sommerblut Kulturfestivals ein: Für einen Abend verwandelt sich das ehemalige Autohaus Dresen zu einer außergewöhnlichen Event-Location, in der die Besucher*innen zu einem etwas anderen Fest, einer Feier, einer Party eingeladen werden.

Feiern und Partys können im demokratischen Kontext mehr sein als bloße Zusammenkünfte – sie werden zu symbolischen Akten der Gemeinschaft, der Inklusion und der Mitbestimmung. Doch zugleich stellen sie die Frage nach Macht und Exklusivität: Wer darf Teil der Gemeinschaft sein, wer bleibt ausgeschlossen?

Über 20 Studierende aus den Bereichen Komposition, Interpretation Neue Musik und Tanz setzen sich mit der Frage auseinander, wie das Format der Feier künstlerisch genutzt und transformiert werden kann: Welche Partys und Feste können und müssen wir feiern, welche eher nicht? Wer entscheidet, was gefeiert wird? Wer bestimmt die Regeln?

NULLENLINS ist ein Labor für interdisziplinäres Zusammenspiel, bei dem das künstlerische Experiment und die gemeinsame Reflexion u. a. mit Gästen aus den Bereichen Komposition, Performance, Choreographie, Regie, wie auch Philosophie und Soziologie im Zentrum stehen.



Montag, 05.05.2025 / 18.00 Uhr / Ehemaliges Autohaus Dresen

Art of Celebration

Interdisziplinäre Live-Performance

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Prof. Brigitta Muntendorf

PRAXIS-COACH Jun. Prof. Dr. Thomas Moore

EINTRITT frei

ADRESSE Oskar-Jäger Straße 99, 50825 Köln-Ehrenfeld



44

Kammerkonzert mit Dozent*innen und Alumni zum Jubiläum der HfMT Köln

Lehrende und ehemalige Studierende des Hochschulstandorts Wuppertal haben ein Kammermusikprogramm zusammengestellt, das den Fokus auf Persönlichkeiten der ganz jungen Hochschule legt und eintaucht in die Zeit vor 1925, als die Hochschule noch »Conservatorium« hieß.

Der gebürtige Kölner Max Bruch unterrichtete in Köln. Sein Trio op. 83 schrieb er für seinen Sohn, der Klarinettist war – und dieser kombinierte das Werk seines Vaters bei Konzertaufführungen gern mit Schumanns Märchenerzählungen. Auch hier eröffnen beide Werke das Programm.

Der Geiger und Kammermusiker Adolf Busch war Student am Kölner Conservatorium. Als Interpret wurde er weltberühmt, war jedoch auch ein produktiver Komponist.

1925 hieß der Gründungsrektor der Hochschule Walter Braunfels. Er führte das Haus, bis er gleich zu Beginn der nationalsozialistischen Diktatur von den Nazis entlassen und seine Musik verboten wurde. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges übernahm Walter Braunfels erneut die Leitung der Hochschule für Musik und deren Wiederaufbau.



Montag, 09.05.2025 / 19.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Standort Wuppertal

Robert Schumann: Märchenerzählungen op. 132 (1853) für Viola, Klarinette und Klavier

Max Bruch: Acht Stücke op. 83 für Klarinette, Viola und Klavier (1908)

Walter Braunfels / Franz Schubert: Lieder für Sopran und Klavier

Adolf Busch: Variationen op. 63 (1944) für Klavier vierhändig

Igor Strawinsky: L'histoire du Soldat, Suite (1919) für Klarinette, Violine, Klavier

Aram Katchaturian (1903 – 1978): Trio g-Moll (1932) für Violine, Klarinette und Klavier

VIOLINE Prof. Michael Foyle

SOPRAN Dorothea Brandt

BRATSCHEN Prof. Werner Dickel

KLARINETTE Michael Schmidt

KLAVIER Prof. Fabian Müller, Prof. Dr. Florence Millet, Alexander Breitenbach

KLAVIER (LIEDER) Tanja Tismar

EINTRITT frei

45



Der gestiefelte Kater

Oper in zwei Akten von Xavier Montsalvatge

Geerbt hat der verarmte Müller »nur« einen Kater – doch dieser Kater hat es faustdick hinter den flauschigen Ohren: Er kann sprechen, ist gewitzt und voller Tatendrang. Sein Plan ist es, den Müller zum König zu machen. Alles, was er dazu braucht, ist ein Paar Stiefel. Damit zieht der Kater als Bote seines angeblichen Herrn »Marquis von Carabas« zum Königshof, im Gepäck einen Sack voller Kaninchen und eineflammende Liebesbotschaft seines Herrn an die Prinzessin. Ende gut, alles ...

Die Märchenoper »Der gestiefelte Kater« des katalanischen Komponisten Xavier Montsalvatge erzählt die Geschichte des anarchischen Katers, der auszog, um nicht nur die Welt des Müllers mächtig auf den Kopf zu stellen, sondern auch die Machtverhältnisse im Land umzukrempeln. Eine Oper für die ganze Familie, die von Gesangsstudierenden und Musiker*innen der Hochschule für Musik und Tanz Köln mit viel Witz und eingängigen Melodien auf die Bühne des Theaters Aachen gebracht wird.



Samstag, 10.05.2025 / 19.00 Uhr / Theater Aachen, Großes Haus

»Der gestiefelte Kater« - Oper in zwei Akten

von Xavier Montsalvatge, Text von Néstor Luján, in einer Bearbeitung von Albert Guinovart und in der deutschen Übersetzung von Mechthild von Schoenebeck

Premiere / Für alle ab 6 Jahren

Familienvorstellungen

Samstag, 17.05.2025, Donnerstag, 22.05.2025 und Freitag, 23.05.2025 / jeweils 19.00 Uhr
Sonntag, 01.06.2025 / 17.00 Uhr

Mittwoch, 11.06.2025 und Mittwoch, 18.06.2025 / jeweils 11.00 Uhr

MUSIKALISCHE LEITUNG Prof. Timo Handschuh

REGIE Maren Schäfer

BÜHNE Dorien Thomsen

KOSTÜME Oktavia Herbst

LICHT Yannik Funken

VIDEO Luca Fois

DRAMATURGIE Isabelle Becker

KARTEN über www.theateraachen.de, Theaterkasse Telefon: 0241 47 84-244,
theaterkasse@mail.aachen.de
ADRESSE Theaterplatz 1, 52062 Aachen

Acht Brücken

Das Hochschulorchester spielt Werke von Saariaho und Walter

Die finnische Komponistin Kaija Saariaho komponierte »Lumière et Pesanteur« als Geschenk für Esa-Pekka Salonen nach einer Aufführung ihres Oratoriums »La Passion de Simone« unter seiner Leitung. »Lumière et Pesanteur« (das Licht und die Schwere) basiert auf der achten Station der »Passion de Simone«, eine Komposition über das Leben und Schaffen der französischen Philosophin und politischen Aktivistin Simone Weil, deren Gedanken und Persönlichkeit die Komponistin zutiefst beeindruckten. »Lumière et Pesanteur« spielt mit Licht und Schwerkraft während gleichzeitig Trompetensoli zauberhaft auf ätherische Celesta-Klänge treffen und das gesamte Klangsignet Saarihos zeigen.

»gekrümmte Räume« von Caspar Johannes Walter führt in die Gefilde von Relativitätstheorie, höheren Dimensionen und Schwarzen Löchern. Kann es in der Musik ähnlich verwirrend-fremdartige Phänomene geben wie in Mathematik und Kosmologie? Ähnlich spannende Herausforderungen an unsere Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeit? Die Räume des Stücks gehen ineinander über und wirken oft, als sei ihnen aufs Positivste der Boden unter den Füßen entzogen. Was kognitiv schwer zu erfassen ist, wird in Klang erfahrbar.

Dazu gibt es neueste Musik von Studierenden der Kompositionsklassen der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

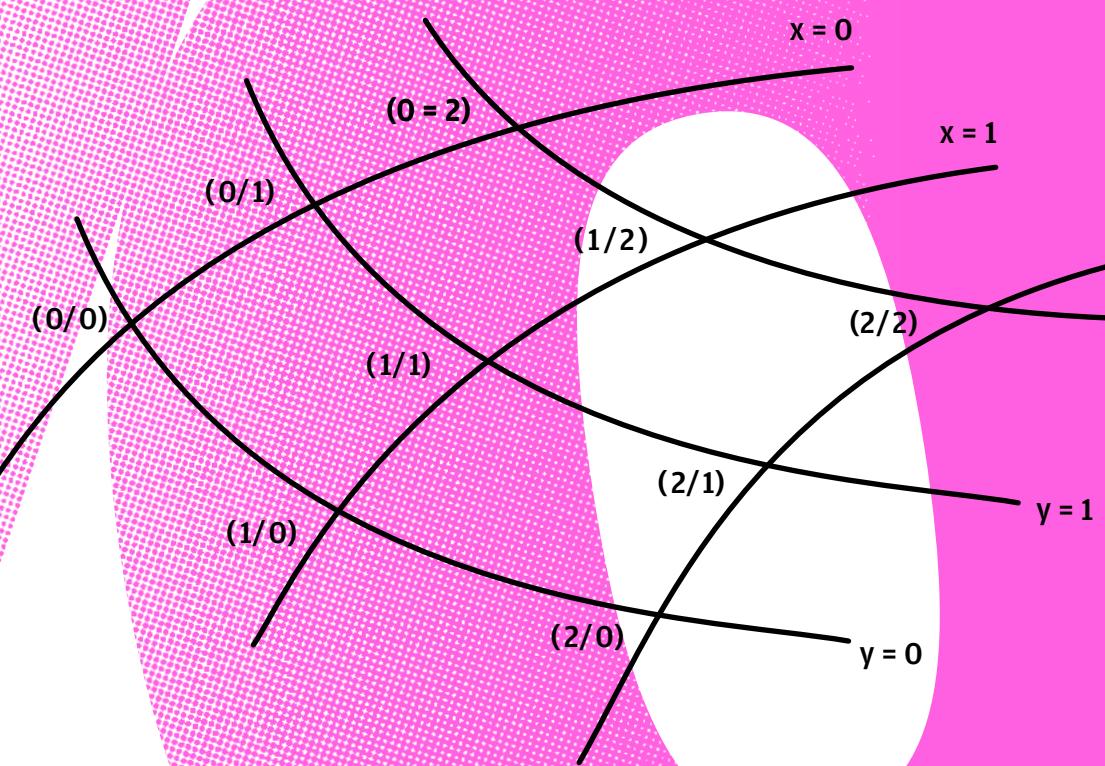


Samstag, 17.05.2025 / 11.00 Uhr / Philharmonie Köln
ACHT BRÜCKEN in Kooperation mit der HfMT Köln
Das Hochschulorchester spielt Werke von Saariaho und Walter

Kaija Saariaho: Lumière et Pesanteur (2009)
Caspar Johannes Walter: gekrümmte Räume (1999)
N.N.: Uraufführungen aus den Kompositionsklassen

EINTRITT frei
INFORMATIONEN www.achtbruecken.de
ADRESSE Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

Foto: Susanna Drescher



Spitzentöne

Konzert- und Tanzgeschichte*



Dienstag, 20.05.2025 / 19.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Werke von Mozart, Ravel und anderen
aus den Konzertprogrammen der Brüder Kontarsky

Studierende der Klavierklassen der HfMT Köln

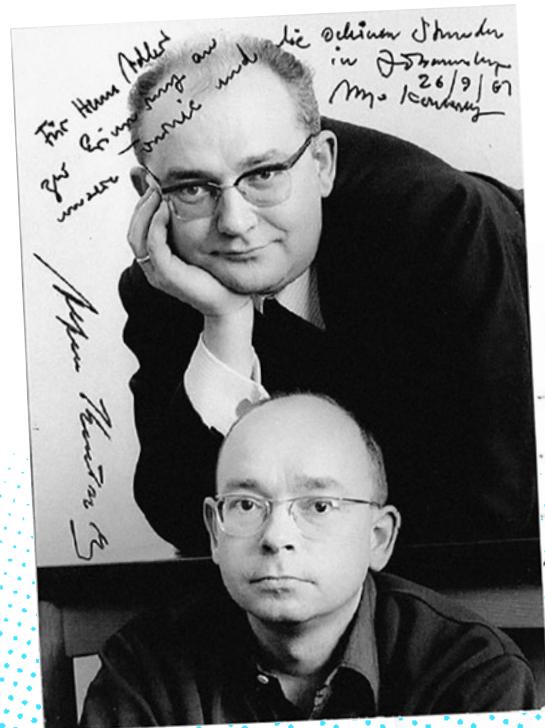
Karl-Heinz Stockhausen: Auswahl aus: Tierkreis

Mauricio Kagel: »Rrrrr« (6 Schlagzeug-Duos)

Béla Bartók: Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug

Studierende der Schlagzeug- und Klavierklassen der HfMT Köln

EINTRITT 6 Euro, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse



Alles! Vielen Dank für diese
Dank für die Einladung
Afrika und die unvergessl.
Ihren wunderbaren Hans!
Ihre lieben From allen
Ihre Freundschaft und
Ihre witzigen Witze!
Danksagung
26/9/67

Hans Adler - Alfons Kontarsky

Eine Reise durch 100 Jahre HfMT Köln

1965 bis 1975: Neue Räume entstehen

Im Jahr 1965 gründet Herbert Eimert das Studio für Elektronische Musik an der Hochschule für Musik. Köln gilt bereits durch das Studio des WDR weltweit als Impulsgeber der Elektronischen Musik und ein wesentlicher Teil der jungen europäischen Nachkriegsavantgarde erforscht hier neue Wege der Klangerzeugung. Eine zentrale Figur dieser Avantgarde und der Zeit ist Karlheinz Stockhausen, der von 1971 bis 1977 als Professor für Komposition an der HfMT Köln tätig ist.

1969 gewinnt die Architektengruppe Bauturm den Wettbewerb für den Neubau der Hochschule – der gedankliche Grundstein ist gelegt für völlig neu konzipierte Räume und einen Konzertsaal, der später einmal als Vorbild für die Kölner Philharmonie dienen wird. Drei Jahre vor der Fertigstellung des Gebäudes, im Jahr 1974, tritt Mauricio Kagel an der HfMT Köln eine Professur für Musiktheater an. Er bringt die Idee des »Instrumentalen Theaters«, nach Köln und erweitert die musikalische Komposition so um optische und gestische Elemente.

Die Pianisten und Brüder Alfons und Aloys Kontarsky folgen Ende der 60er Jahre dem Ruf an die HfMT Köln. Als Klavierduo erlangen sie insbesondere für ihre Einspielungen Neuer Musik Weltruhm – aber auch das klassische und romantische Repertoire spielt in ihren Programmen eine große Rolle. Béla Bartóks Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug studieren sie schon als junges Duo ein und spielen diese auf den großen Festivals für Neue Musik in Donaueschingen und Darmstadt.

Stockhausens »Tierekreis« ist übrigens täglich zur Mittagsstunde aus dem Glockenturm des Kölner Rathauses zu hören.

Markus Stockhausen Group - feat. Nguyêñ Lê & Rabih Lahoud

Im Grunde ist Markus Stockhausens Musik von Beginn an ein einzigartiges, großartiges Fest – mal rauschend, mal intim und immer feinsinnig. Wenn der virtuose Trompeter seine abenteuerlichen Klangprojekte zu hymnischen Sternstunden des Jazz verdichtet, zeigt sich einmal mehr sein Gespür für musikalisch intuitive Klangwelten.

Für das besondere Konzert im Rahmen des 100-jährigen Bestehens der HfMT Köln hat Markus Stockhausen mit Nguyêñ Lê und Rabih Lahoud zwei herausragende Gäste eingeladen, auf die er sich ganz besonders freut: »Nguyêñ Lê – Meister der E-Gitarre. Seit Mitte der 1990er Jahre bewundere ich ihn und spielte damals mit ihm in der Gruppe von Dhafer Youssef sowie in meinem Possible Worlds Orchestra. Nguyêñ treibt unsere Gruppe in neue Gefilde und schenkt uns intensive, abenteuerliche Klangräume.« Und über Rabih Lahoud sagt er: »Welch wunderbare, ausdrucksstarke Stimme! Seit wir 2008 gemeinsam auf die ›Eternal Voyage‹ gingen, sind wir gute Freunde geworden. Rabih ist heute einer der ganz großen Sänger in Deutschland und darüber hinaus.«



Freitag, 23.05.2025 / 19.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Markus Stockhausen Group
feat. Nguyêñ Lê & Rabih Lahoud

TROMPETE/FLÜGELHORN Markus Stockhausen
KLAVIER/SYNTHESIZER Jeroen van Vliet
VIOLONCELLO Levan Andria
SCHLAGZEUG Christian Thomé

Special Guests
E-GITARRE Nguyêñ Lê
GESANG Rabih Lahoud

EINTRITT 42 Euro / ermäßigt 22 Euro für Schüler*innen und
Studierende, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse

Foto: Nikolas Müller





100 Jahre **Hier ist viel** **Raum für** **Experimente**

:100 Hochschule für
Jahre Musik und Tanz Köln

Hier ist viel Raum für Experimente

Studierende erwerben an der Hochschule für Musik und Tanz Köln musikalische, tänzerische, pädagogische und wissenschaftliche Fähigkeiten, die den Grundstein für ihre künstlerische und pädagogische Persönlichkeitsentwicklung legen. Dazu gehört auch eine Auseinandersetzung mit veränderten Rahmenbedingungen, gesellschaftlichen Bedarfen, Möglichkeiten und Herausforderungen, um sich für die Zukunft zu wappnen und als kreative, fachlich kompetente und kritikfähige Persönlichkeiten die Hochschule zu verlassen.

Deshalb ermöglichen wir unseren Studierenden u. a. Experimentierräume, um sich auszuprobieren, Ideen zu entwickeln, diese umzusetzen und zu präsentieren. Die Spanne reicht hier von neuen Ansätzen in der Praxis der Konzertkultur, durch die Verbindung unterschiedlicher Genres oder die Einbeziehung zeitgenössischer Spielformen, über die Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb, der Entwicklung und Realisation Neuer und Neuester Musik im Austausch mit Vertreter*innen aus Komposition, Interpretation, Tanz und Musikwissenschaft bis hin zu einem zweiwöchigen »Labor der Künste«. Dieses wird jedes Jahr durch das Kolleg der Künste Montepulciano durchgeführt und eröffnet verschiedenen künstlerischen Disziplinen die Möglichkeit aufeinander zu treffen, gemeinsam zu arbeiten und zu forschen, Unvorhersehbares zu entdecken, Begrenzungen zu überwinden und Neues entstehen zu lassen.

Die Hochschule schafft so Freiräume für ihre Studierenden, um ihre musikalischen, tänzerischen und pädagogisch/wissenschaftlichen Qualifikationen innovativ und interdisziplinär weiterentwickeln können.

Komponistinnen im Fokus I

Das Frühjahrskonzert der Kölner Orchestergesellschaft

In der Kölner Orchester-Gesellschaft e. V. (KOG) spielen seit ihrer Gründung im Jahr 1888 avancierte Amateurmusiker*innen unter professioneller Leitung anspruchsvolle Orchesterstücke. Ihr besonderes Anliegen ist es, jungen Talenten die Gelegenheit zum solistischen Auftritt zu geben. So entstand eine intensive Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Seit 25 Jahren konzertiert die KOG im Konzertaal der Hochschule, oft mit hervorragenden Solist*innen aus dem Kreis der Studierenden. Und seit 2021 sind die Hochschule und die KOG offiziell Kooperationspartner.

Die KOG hat ein vielfältiges Repertoire: von Gershwin's »Amerikaner in Paris« über Dvořák's »Sinfonie aus der neuen Welt« bis zu Williams »Star Wars Suite«. Diese und andere große sinfonische Werke – aktuell im Fokus solche von Komponistinnen – sowie spannende Solokonzerte und Erstaufführungen stehen auf dem Programm des Orchesters.

Im Frühjahrskonzert wird der musikalische Bogen weit gespannt: von einem Werk der amerikanischen Komponistin Amy Beach, die als eine herausragende Klaviervirtuosin, Komponistin und einflussreiche Führungspersönlichkeit in der Musikerziehung der USA gilt, über das einzige Solokonzert des Komponisten Jean Sibelius – das Violinkonzert d-Moll, op. 47, in dem sich geigerische Extreme perfekt miteinander verbinden – bis zur Sinfonie Nr. 2 der im 19. Jahrhundert lebenden französischen Komponistin Louise Farrenc.



Samstag, 24.05.2025 / 18.00 Uhr / Konzertaal der HfMT Köln

Komponistinnen im Fokus I
Das Frühjahrskonzert der Kölner Orchestergesellschaft

Amy Beach: »Bal masqué« op. 22
Jean Sibelius: Violinkonzert d-Moll op. 47
Louise Farrenc: Sinfonie Nr. 2

Kölner Orchestergesellschaft
DIRIGENT Witolf Werner
SOLIST N.N.

KARTEN über koelnticket.de
INFORMATIONEN www.koelner-orchester-gesellschaft.de
oder über vorstand@kog.koeln.de

Foto: KOG





Foto: Christian Nielinger

Big Band der HfMT Köln

Von Kurt Edelhagen bis Florian Ross

Die Big Band der HfMT Köln spielt sich durch die Jazz-Geschichte der Hochschule und kehrt zunächst zurück zu Ihrem Gründungs-Band Leader Kurt Edelhagen. Edelhagen etablierte und entwickelte maßgeblich den Big Band Jazz in Deutschland und war seit 1957 an der Entstehung der WDR Big Band beteiligt. Seit 1958 baute er an der HfMT Köln eine Jazzklasse auf, die erste ihrer Art in Europa.

Heute stellen die Studiengänge Jazz/Pop eine wesentliche Säule der breit aufgestellten Ausbildungsmöglichkeiten der HfMT dar und ziehen Studierende aus der ganzen Welt nach Köln. In den Arbeitsphasen der Big Band trifft man sich mehrfach im Jahr unter der Leitung ihres aktuellen Band Leaders Florian Ross.

Zum Jubiläum der Hochschule vollzieht Florian Ross die historischen Stationen der Hochschul Big Band nach und bringt Stücke und Arrangements von Kurt Edelhagen, Manfred Schoof, Jiggs Whigham, Bill Dobbins, Frank Reinhagen und Joachim Ullrich aufs Pult – und natürlich gibt es auch Aktuelles von Florian Ross.

»In der kurzen Zeit seitdem ›Jazz‹ existiert, hat sich diese Musik rasanter und umfassender als alle anderen Musikstile entwickelt. Die Wissensgier der improvisierenden Jazzmusiker hat schon immer links und rechts ihrer eigenen Strömungen entlehnt, kopiert, weiterentwickelt, Theorien entwickelt, etc. Das hat natürlich auch dazu geführt, dass der Begriff ›Big Band‹ inzwischen sehr viele unterschiedliche Stile und Richtungen umfasst – wenn also heute jemand von ›Big Band Jazz‹ spricht, hat das ähnlich wenig Bedeutung als würde man in der Klassik von ›Symphonieorchestermusik‹ sprechen.«

Florian Ross



Montag, 26.05.2025 / 19.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Big Band der HfMT Köln

Von Kurt Edelhagen bis Florian Ross

Big Band der HfMT Köln

LEITUNG Prof. Florian Ross

EINTRITT 6 Euro, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse



60

Foto: Christian Nelingen

Festwoche zum Jubiläum

:100 Hochschule für
Jahre Musik und Tanz Köln

Festwoche

Montag, 23.06.2025

12.00 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Mittagskonzert:

Preisträger*innen aus allen Standorten

Ausgezeichnete Studierende aus allen Standorten der Hochschule präsentieren ein abwechslungsreiches Programm quer durch die Genres.

EINTRITT frei

Montag, 23.06.2025

18.00 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Jazz / Pop Konzert

Ein Konzert mit Solobeiträgen, Bands und freier Improvisation aus dem Fachbereich Jazz/Pop

EINTRITT frei

Montag, 23.06.2025

20.00 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

»Das Wesentliche kommt meist auf leisen Sohlen«

Ein szenisch-improvisorischer Liederabend zum 150. Geburts-/Todestag von Rainer Maria Rilke und Eduard Mörike

Der Liederabend »Das Wesentliche kommt meist auf leisen Sohlen« ist eine Hommage an Rainer Maria Rilke und Eduard Mörike, deren 150. Geburtstag bzw. Todestag 2025 ebenfalls Anlass zum Feiern geben. In einer einzigartigen Mischung aus Kunstlied und szenischer Improvisation werden die poetischen Welten der beiden Dichter lebendig und lassen die leisen, oft übersehenen Schönheiten ihrer Werke aufleuchten.

Mit Studierenden der Liedklassen der HfMT Köln
LEITUNG Prof. Anh Trung Sam und Prof. Stefan Irmer

EINTRITT frei

Dienstag, 24.06.2025

18.00 Uhr / Kammermusiksaal der HfMT Köln

Werke von Komponist*innen in der Geschichte

Institut für Neue Musik

In diesem Konzert wird der Fokus auf Werke von Komponist*innen aus der Geschichte der Hochschule für Musik und Tanz Köln gelegt.

EINTRITT frei

Spitzentöne

Konzert- und Tanzgeschichte*n

Dienstag, 24.06.2025

20.00 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Eine Reise durch 100 Jahre HfMT Köln 1975 bis 1985: Italienische Verspieltheiten

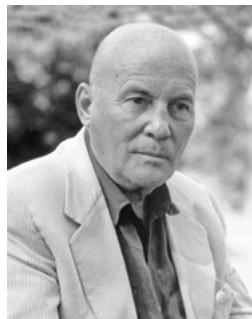


Foto: Peter Andersen

Hans-Werner Henze war ein unangepasster Visionär, ein undogmatischer Komponist, ein politischer, linker Künstler und nicht zuletzt ein Menschenfreund, der nicht nur mit seiner Musik die Gesellschaft verändern wollte. Als er schon als junger Mann mit den Dogmen der musikalischen Avantgarde in Konflikt gerät, bringt er sich schnell in räumliche Distanz zu den Arenen künstlerischer Deutungshoheit: 1953 übersiedelt er nach Italien.

Dort gründet er 1976 das »Cantieri Internazionale d'Arte di Montepulciano«, ein Festival zur Verbreitung Neuer Musik, das er in die Mitte der Gesellschaft bringt: Die Künstler*innen werden in Gastfamilien untergebracht, die Gastgeber*innen dürfen die Vorstellungen und Konzerte kostenlos besuchen. 1980 wird dort seine Kinderoper »Pollicino« uraufgeführt und im gleichen Jahr folgt er dem Ruf an die HfMT Köln als Professor für Komposition. Dem »Cantiere« und Montepulciano ist die HfMT Köln bis heute tief verbunden.

Dieses Programm zeigt Kammerstücke von Hans-Werner Henze. Im Mittelpunkt befindet sich die Solo-Gitarre mit »Mad Lady Macbeth« aus der »Royal Winter Music«: solistische Charakterstudien auf Figuren Shakespeares. Drei Märchenbilder aus »Pollicino« für Gitarrenduo und ein kristallines Trio für Gitarre, Harfe und Mandoline stehen in bester klangfarblicher Nachbarschaft zur Barockmusik – und welch größeren Gefallen könnte man Henze tun, als seine Werke mit der Schönheit und dem Gestenreichtum italienischer Barockmusik zu kombinieren. Insbesondere, da Giovanni Antonio Pandolfi Mealli ausgerechnet im kleinen Montepulciano geboren wurde.

EINTRITT 6 Euro, Karten online über koelnticket.de und an der Abendkasse

Biagio Marini:

Sonata in ecco con tre violini (aus op. 8)
BAROCKVIOLINEN Lydia Stettinius,
Lilith Bodenkamp, Sofia Chelidoni.
ORGEL José Luís Alves Henriques

Hans-Werner Henze:

Drei Märchenbilder aus der Kinderoper
»Pollicino« (für Gitarrenduos, 1980)
KORINA GUITAR DUO
Hanyuan Dong und Sehun Lim

Giovanni Gabrieli:

Sonata XXI con tre violini (1615)
BAROCKVIOLINEN Lydia Stettinius,
Lilith Bodenkamp, Sofia Chelidoni
ORGEL José Luís Alves Henriques

Hans-Werner Henze:

aus: Royal Winter Music, Sonate 2
»Mad Lady Macbeth«
Gitarre Ana Čížmek

Giovanni Antonio Pandolfi Mealli:
La Cesta, aus op. 3
(für Violine solo und b.c., 1660)
BAROCKVIOLINE Lydia Stettinius
CEMBALO Po-Fan Chen

Hans-Werner Henze:

Carillon, Réciotatif, Masque (1974)
HARFE Yung-Chun Hung
MANDOLINE Antonia Platzdasch
Gitarre Mariia Smirnova

Barbara Strozzi:

Serenata Hor che Apollo, aus op. 8
(für Singstimme und Ensemble, 1664)
BAROCKVIOLINEN Lilith Bodenkamp,
Sofia Chelidoni
CEMBALO Po-Fan Chen

Festwoche

Mittwoch, 25.06.2025

20.00 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

11. Interner Kammermusikwettbewerb Öffentliches Finale

Jedes Semester finden sich an der HfMT Köln unzählige Studierende der Instrumentalstudiengänge zu Ensembles zusammen, um Kammermusik zu machen. Was auf dem Papier als Pflichtaufgabe im Studienbuch daherkommt, lässt viele junge Musiker*innen in der Realität eintauchen in eine so herausfordernde wie erfüllende und verbindende Form des musikalischen Miteinanders.

Der jährlich stattfindende, standortübergreifende Kammermusikwettbewerb motiviert die Ensembles ganz besonders, einen großen Schritt weiter zu gehen, als nur ein Werk gemeinsam einzustudieren. Intensiv proben sie miteinander und mit den Lehrenden, um ausgewählte Kammermusikliteratur bühnenreif zu erarbeiten.

Wir sind gespannt, welche vier Ensembles die Jury überzeugen und es ins öffentliche Finale des Wettbewerbs schaffen, um dort um insgesamt 6.000 Euro Preisgelder, um Stipendien, Anschlusskonzerte und um den Publikumspreis zu spielen.

Hier gilt also ausnahmsweise nicht nur auf der Bühne:
Jede Stimme zählt!

EINTRITT frei

Mittwoch, 25.06.2025

18.00 Uhr / Kammermusiksaal der HfMT Köln

»Noten, die verboten waren« – ein Abend mit Studierenden aller Gesangsklassen

Kurz nach der Machtübernahme von Adolf Hitler wurde in einer Säuberungsaktion die deutsche Kultur aus diversen Gründen von unerwünschten Künstlern »gereinigt«, Musik und Texte verboten, die nicht in die Ideologie und »Ästhetik« des Regimes passten. Musik aus früheren Epochen wurde für eigene Propaganda missbraucht. Viele Komponisten und Librettisten verließen Deutschland und gingen ins Exil, andere starben in Konzentrationslagern.

Gerade in unseren heutigen unruhigen Zeiten laden wir Sie ein zu einem nachdenklichen, aber auch unterhaltsamen Abend mit Musik aus einer Zeit, die sich hoffentlich nie wiederholen wird.

EINTRITT frei

Donnerstag, 26.06.2025

18.00 Uhr / Raum 109 der HfMT Köln

»Urklänge«

Konzert mit Orgel und historischen Tasteninstrumenten

In dieser Veranstaltung kann man sowohl die Klais-Orgel im Unterrichtsraum 109 erleben als auch die an der Hochschule vorhandenen historischen Tasteninstrumente.

Da das Platzangebot beschränkt ist, ist der Besuch des Konzerts nur mit vorheriger Anmeldung unter reservierungen@hfmt-koeln.de möglich.

Donnerstag, 26.06.2025

20.00 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Urban Agnas and Friends

Jacques Casterede:

6 Pieces Breves En Duo
no. 1 Prelude - no. 3 Berceuse - no. 6 Marche
TROMPETEN Urban Agnas, Joakim Agnas

George Enescu: Legende

TROMPETE Urban Agnas
KLAVIER Mio Kurihara Wippich

Jacques Casterede:

Konzert für Posaune, Trompete und Klavier
Satz 2 Andante Sostenuto - Satz 3 Allegro
POSAUNE Ulrich Flad
TROMPET Urban Agnas
KLAVIER Mio Kurihara Wippich

Agnas Bros:

Kompositionen und Arrangements
DRUMS Konrad Agnas
GUITAR Kasper Agnas
KONTRABASS Mauritz Agnas
KLAVIER Max Agnas

Torn Eriks: Visa

ARRANGEMENT Nils Lindberg
ORCHESTRIERUNG Urban Agnas
TROMPETE Urban Agnas
Daniel Gauthier Saxophone ensemble

Mats Larsson Gothe: Clockworks

ARRANGEMENT Urban Agnas
TROMPETE Urban Agnas und Joakim Agnas
POSAUNE Ulrich Flad
KLAVIER Mio Kurihara-Wippich
AGNAS BROS:
DRUMS Konrad Agnas
GUITAR Kasper Agnas
KONTRABASS Mauritz Agnas
KLAVIER Max Agnas

EINTRITT frei



Foto: Max Bohme

Freitag, 27.06.2025 / 16.00 bis 17.00 Uhr /

Marktebene, Haupthaus HfMT Köln



Passing through

Tänzer*innen und Musiker*innen der HfMT Köln

In »Passing Through« entfalten die Performer*innen eine flexible, komplexe Dynamik, die die Gruppe eng zusammenschweißt, dabei jedoch stets den Raum für das Unvorhersehbare lässt. Die Gruppe ist ständig in Bewegung und transformiert den Tanz fortlaufend. Im Führen und Geführt-werden setzen die Performer*innen ihre Körper ein und tauschen unentwegt die Rollen von Führenden und Geführten.

Das Stück lädt dazu ein, den Raum als Geflecht von Wegen zu erleben – sichtbaren und unsichtbaren Pfaden, die durch Wände, Böden und selbst durch die Körper führen. Wege voller Kurven und Spiralen, mal groß und deutlich, mal klein und unsichtbar. Die Gruppe bewegt sich durch dieses Netzwerk aus Wegen, verwebt ihre Körper ineinander und bleibt im Bewusstsein ihrer Umgebung. Es gibt kein einzelnes Führungsprinzip in diesem Prozess; alle folgen. Denn wenn die Gruppe eins wird, kann sie sich nicht verirren.

EINTRITT frei



Spitzentöne

Konzert- und Tanzgeschichte*n



Dienstag, 01.07.2025 / 19.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Open Stage – Jazz & Pop in Köln!

Mit Lehrenden, Studierenden und Gästen des Fachbereichs Jazz/Pop

EINTRITT 6 Euro, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse



Eine Reise durch 100 Jahre HfMT Köln

1985 bis 1995: Open Stage – Jazz & Pop in Köln!

Der Fachbereich Jazz/Pop an der HfMT Köln ist eine der größten und attraktivsten Abteilungen für Jazz- und Popmusik in Deutschland und Europa – und der Studiengang an der HfMT Köln noch dazu der älteste für diese Musikrichtungen an einer staatlichen Hochschule in Deutschland.

Jazz- und Popmusik leben von Bewegung und Wandel: Neue Einflüsse werden zu Musik, die inspiriert, bewegt und wiederum Veränderungen auslöst. In den 100 Jahren der Geschichte der HfMT Köln ist der Jazz seit den 60er Jahren als Kurs, seit 1980 als Studiengang und seit 1985 als Studium im Künstlerischen Hauptfach präsent und seit jeher zeichnet ihn eine einzigartige Anbindung an die starke Kölner Szene aus. Diese Vernetzung, die hervorragende internationale Qualität der Lehrenden und das innovative Curriculum der Studiengänge Jazz/Pop machen die HfMT Köln zu einer der ersten Adressen für Lehrende und Studierende aus der ganzen Welt.

Und das lässt sich hören in diesem Konzert, das die Vielfalt und Essenz der Arbeit des gesamten Fachbereichs Jazz/Pop mit Studierenden, Lehrenden und Kolleg*innen aus der Vergangenheit auf die Bühne bringt: kreativ, innovativ, vernetzt, generationenübergreifend und lebendig mit Solobeiträgen, Bands und freier Improvisation.



100 Jahre **Hier lernt** **Köln Musik** **und Tanz**

:100 Hochschule für
Jahre Musik und Tanz Köln

Hier lernt Köln Musik und Tanz

Zehn Minuten vom Kölner Hauptbahnhof entfernt im Kunibertsviertel der Stadt liegt das Hauptgebäude der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Mitten im Herzen von Köln Nippes ist derzeit unser Zentrum für Zeitgenössischen Tanz verortet. An beiden Orten wird geprobt, experimentiert, konzentriert gelernt und diskutiert. An beiden Orten bereichern musikalische, tänzerische und interdisziplinäre Aufführungen das Kulturleben der Stadt. Mit den Standorten in Aachen und Wuppertal zusammen studieren 1.550 junge Musiker*innen, Tänzer*innen, Wissenschaftler*innen und Pädagog*innen an unserer Hochschule und präsentieren ihr Können in jährlich über 450 öffentlichen Veranstaltungen.

Was unsere Studierenden draufhaben, kann man zudem in zahlreichen Auftritten auch außerhalb unserer Hochschulgebäude erleben. Die Hochschule pflegt viele Kooperationen u. a. mit dem Gürzenich-Orchester, der Oper Köln, dem WDR, verschiedenen Kirchen der Stadt, dem Stadtgarten, der Offenen Jazzhausschule, u.v.m.

Unsere Studierenden sind schon während ihres Studiums in Orchestern, auf der Opernbühne, im Kirchenraum und in der freien Szene der Stadt tätig. Die Dichte der Kulturszene in Köln bietet ihnen ein gutes Betätigungsfeld, um frühzeitig Erfahrungen im professionellen Kulturbetrieb zu sammeln. Die Stadt Köln partizipiert dabei nicht unerheblich von dem großen künstlerischen Potential der jungen Nachwuchskünstler*innen.

Konzert für die Kleinsten

Für Familien mit Kindern
von 0 bis 2 Jahren

Woher kommt der Klang? Wie fühlt sich dieser Rhythmus an? Und warum wirkt dieses Musikstück plötzlich so gemütlich?

In einem Konzert für alle Sinne laden Studierende Groß und Klein, Kinder und ihre Familien zum Zuhören, Zuschauen und Mitmachen ein. Lieblingsstücke in verschiedenen Besetzungen aus unterschiedlichen Epochen und Genres lassen Kinder und Erwachsene gemeinsam Bekanntes und Neues, Instrumente und Klänge entdecken und selbst Teil der Musik werden.



Freitag, 04.07.2025 / 10.30 Uhr / Kammermusiksaal der HfMT Köln

Konzert für die Kleinsten

Für Familien mit Kindern von 0 bis 2 Jahren

Mit Studierenden der HfMT Köln

LEITUNG Johanna Risse

EINTRITT frei

Foto: Christian Nielinger





72

World Doctors Orchestra meets Hochschulchor

Benefizkonzert zugunsten von Kinderherzen e.V.

Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Hochschule für Musik und Tanz Köln verbindet sich das World Doctors Orchestra mit Chor und Solisten der Kölner Hochschule und dem Traditionsschor des Collegium musicum der Universität Bonn zu einer Benefizveranstaltung für Kinderherzen e.V. in der Kölner Philharmonie.

Das World Doctors Orchestra verknüpft musikalischen Höchstgenuss mit globaler medizinischer Verantwortung. Viermal im Jahr tauschen Ärztinnen und Ärzte aus zog Ländern der Erde Stethoskop und Kittel gegen ihr Musikinstrument und geben seit 2008 unter der Leitung des Gründers Prof. Stefan Willich Benefizkonzerte auf den großen Bühnen der Welt (London, Paris, Berlin, Boston, Sydney u.v.m.) Die Musiker*innen verzichten auf Gagen und Reisekostenerstattungen und so konnten aus den Erlösen bisher mehr als zwei Millionen Euro an Spenden zur Verfügung gestellt werden.

Kinderherzen e. V. ist eine Bonner Organisation, die mit Spendenmitteln aktuell in mehr als 30 nationalen und vielen internationalen Projekten Kindern mit angeborenen Herzfehlern umfassende Hilfe u. a. durch eigene Operationsteams, Wissenschaftsförderung und Musiktherapie zukommen lässt. Kinderherzen ist Erbauer und Betreiber der ersten weltweit verschifffbaren mobilen Kinderherzklinik mit Operationssaal, Intensivstation und Nachsorgeeinheit.

Unterstützt wird das Musikprojekt von der Katholischen Hochschulgemeinde Köln und im Rahmen eines zweiten Konzertes von der Sankt Elisabeth Kirche Bonn.



Sonntag, 06.07.2025 / 18.00 Uhr / Kölner Philharmonie

Richard Wagner: Tannhäuser - Ouverture und Bacchanale
Johannes Brahms: Ein Deutsches Requiem

Solisten, Chor und Kammerchor der HfMT Köln
Chor des Collegium musicum der Universität Bonn
EINSTUDIERUNG Barbara Buncic, Prof. Christopher Brauckmann

World Doctors Orchestra
DIRIGENT Stefan Willich

EINTRITT 30 Euro / ermäßigt 20 Euro, Karten über koelner-philharmonie.de
und an der Abendkasse / ADRESSE Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

73

Große Bühne für Gesangskünstler*innen

Internationaler Musik- wettbewerb Köln/Gesang

Der ungarische Komponist Béla Bartók soll einmal gesagt haben: »Wettbewerbe sind für Pferde, nicht für Künstler.« Auch heute werden Musikwettbewerbe kritisch gesehen und hinterfragt und dennoch bietet ein Internationaler Wettbewerb – wie er an der Hochschule für Musik und Tanz Köln alle drei Jahre durchgeführt wird – auch eine Fülle von Chancen für die teilnehmenden Sänger*innen.

Wettbewerbe sind wichtige Gelegenheiten, um künstlerische Erfahrungen zu sammeln, sich dem Urteil des Publikums und einer international besetzten Jury »auszusetzen« und nicht zuletzt auch um etwas zu lernen: über Musik – aber auch und vor allem über sich selbst. Und dies betrifft Kandidat*innen, Jury und Publikum in unterschiedlicher, gleichwohl jeweils bedeutsamer Weise.

Dies verdeutlicht sich nicht zuletzt auch am Repertoire dieses Wettbewerbs, das sowohl Oper als auch Operette umfasst. Durch diese Schnittmenge ergibt sich eine besondere Herausforderung an die sängerische Persönlichkeit und an das Interpretations- und Darstellungspotenzial der Teilnehmer*innen.

Wettbewerbe sind nicht nur Arenen für hohen Adrenalinausstoß und zuweilen streitbare Entscheidungen. Sie sind auch und vor allem Biotope der Begegnung und des Lernens. Wichtig ist dabei auch die Wahl der Partner. An der Seite der jungen Sänger*innen steht diesmal das renommierte Gürzenich-Orchester, eines der führenden Orchester in Deutschland, fest verwurzelt in Köln, aber offen für die Welt, mit wegweisenden Interpretationen und innovativen Programmen.



Montag, 16. bis Sonntag, 21.09.2025

Konzertsaal der HfMT Köln und Kölner Philharmonie

Große Bühne für Gesangskünstler*innen

Durchgänge und Finalrunde vom 16. bis 19.09.2025 / Konzertsaal der HfMT Köln

Preisträgerkonzert am 21.09.2025 / 11.00 Uhr / Kölner Philharmonie

Mit Preisträger*innen des Wettbewerbs

und dem Gürzenich-Orchester Köln

KARTEN Finalrunde und Preisträgerkonzert über koelnticket.de,

die Durchgänge sind mit freiem Eintritt

ADRESSE Kölner Philharmonie, Bischofgartenstraße 1, 50667 Köln

Foto: Christian Nöstlinger



Spitzentöne

Konzert- und Tanzgeschichte*n



Dienstag, 07.10.2025 / 19.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Arnold Schönberg: Scherzo F-Dur für Streichquartett (1897)

Toshio Hosokawa: Blossoming für Streichquartett (2007)

Gustav Mahler: Ich bin der Welt abhanden gekommen

(Bearbeitung für Streichquartett: A. Reisinger)

Jörg Widmann: 2. Streichquartett (Choralquartett) (2003)

Johannes Brahms: Streichquartett op. 51 Nr. 1

MINGUET QUARTETT

VIOLINE Ulrich Isfort

VIOLINE Annette Reisinger

VIOLA Aida-Carmen Soanea

VOLONCELLO Matthias Diener

EINTRITT 6 Euro, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse



Foto: Irene Zandt

Eine Reise durch 100 Jahre HfMT Köln

1995 bis 2005: Das Alban Berg Quartett – eine Verneigung

Um die die Gattung Streichquartett kursieren zahlreiche Superlative: Sie gilt als die die höchste, die anspruchsvollste und elaborierteste Form der Musiksprache, die Königsdisziplin der Kammermusik und als Prüfstein für Komponist*innen wie Interpret*innen gleichermaßen. Zu Recht: Der eindringliche, kompromisslose Klang von zwei Violinen, Viola und Violoncello ist so transparent wie allumfänglich, so innig wie lebendig: Musik, die alles zu wissen scheint. Von Johannes Brahms ist überliefert, dass er zunächst 20 frühe Streichquartette vernichtete, bevor er sich traute, sein Streichquartett op. 51 zu veröffentlichen.

Nicht weniger Superlative sind über das Alban Berg Quartett im Umlauf: Von den Beatles der Kammermusik und dem erfolgreichsten Streichquartett aller Zeiten ist die Rede und Luciano Berio attestiert dem Ensemble »ein wertvolles, unersetzbliches Stück Musikgeschichte« zu sein.

Ein Teil dieser Musikgeschichte fand an der HfMT Köln statt, als Günther Pichler, Gerhard Schulz, Thomas Kakuska (bis zu seinem Tod 2005) und Valentin Erben die Meisterklasse für Streichquartett an der Hochschule leiteten. Zu den herausragenden Quartetten, die aus ihrer Lehrtätigkeit hervorgingen, zählen unter anderem das Minguet Quartett, das Artemis-Quartett, das Cuarteto Casals oder das Fauré Quartett.

Von Schönberg zu Brahms vereint das Minguet Quartett hier Werke der klassischen Quartettliteratur mit neuen und neuesten Kompositionen. Wir freuen uns sehr, dass das international gefragte Minguet Quartett unserer Einladung folgt und gemeinsam mit der HfMT Köln diesen Abend dem Alban Berg Quartett widmet.

Entdecke den Klang Deiner Zukunft!

Nachwuchstag Musik

Die positive Wirkung von Musik ist unbestritten. Musik hilft Gefühle auszudrücken, verbindet Menschen und Kulturen miteinander, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und ist förderlich für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Das Erlernen eines Instruments, das Musizieren im Orchester oder in einer Band, das Singen im Chor fördert soziale und emotionale Kompetenzen, Kreativität und macht zudem noch Spaß.

In Nordrhein-Westfalen gibt es zahlreiche Institutionen und Vereine, die für Kinder und Jugendliche aller Altersklassen ein großes musikalisches Angebot bieten. Es richtet sich sowohl an Kinder und Jugendliche, die einfach nur Freude am Musizieren haben, die Musik als ihr Hobby sehen, als auch an diejenigen, die hochbegabt sind und ggf. ein Musikstudium anstreben.

Am Nachwuchstag haben wir junge Musiker*innen der Landesjugendensembles NRW zu Gast, u. a. das Schlagzeugensemble Splash, das jungen begabten Schlagzeuger*innen die Möglichkeit bietet, ein Programm zwischen Neuer Musik, Improvisierter Musik und Weltmusik zu erarbeiten und unter professionellen Bedingungen aufzuführen sowie Kammermusikformationen. Ebenso treten der Kinderchor der Hochschule, Ensembles der Offenen Jazzhausschule und Musikerinnen des Pre-College Cologne, ein Ausbildungszentrum für musikalisch begabte Kinder und Jugendliche, auf.



Samstag, 11.10.2025 / 14.00 bis 20.00 Uhr
Konzertsaal, Kammermusiksaal, Foyer der HfMT Köln

Entdecke den Klang Deiner Zukunft!

Nachwuchstag Musik

Splash, Percussion-Ensemble der LJE NRW
Kammermusikensembles des Kammermusikzentrums NRW
Kinderchor der HfMT Köln
Ensembles der Offenen Jazzhausschule Köln
Studierende des Pre-College Cologne

Informationsstände im Foyer

EINTRITT frei



Foto: istockphoto



100 Jahre **Hier wird** **Kunst aus allen** **Richtungen** **gedacht**

:100 Hochschule für
Jahre Musik und Tanz Köln

Hier wird Kunst aus allen Richtungen gedacht

Die Hochschule für Musik und Tanz Köln ist ein lebendiger Ort der Begegnung, an dem Musiker*innen, Tänzer*innen, Komponist*innen, Pädagog*innen und Wissenschaftler*innen eng zusammenarbeiten. In gemeinsamen Workshops, Aufführungen und Diskussionen werden innovative Formen des künstlerischen Ausdrucks entwickelt. Dabei fordern wir eine offene Haltung, die Raum für Experimente bietet und Vielfalt in all ihren Facetten schätzt.

Unsere Vision verbindet die Wertschätzung für künstlerische Traditionen mit dem Mut, Neues zu wagen und auch das Scheitern zuzulassen. Von klassischer Musik über Jazz und elektronische Klangkunst bis hin zu zeitgenössischer Performance bereiten wir unsere Studierenden auf eine vernetzte, globale Zukunft der Künste vor.

Kunst entsteht bei uns im Dialog – zwischen Disziplinen, Kulturen und Persönlichkeiten. Internationale Kooperationen inspirieren dazu, über Grenzen hinweg zu denken und eigene Visionen zu schärfen. So wird die Hochschule zu einem Knotenpunkt, an dem Ideen fließen und sich weiterentwickeln – mit einer Strahlkraft weit über den Campus hinaus.

Unsere Überzeugung: Kunst ist lebendig und wandlungsfähig. Im gemeinsamen Gestalten und Reflektieren liegt die Chance, die Welt aus der Perspektive der Künste immer wieder neu zu denken und zu verändern.

Von der Spätromantik zum Impressionismus

Konzert im Eurogress Aachen

In diesem Orchesterkonzert wird ein Bogen gespannt von den deutschen Komponisten Engelbert Humperdinck und Richard Strauss, die in ihren Kompositionen noch stark von der romantischen Musik beeinflusst sind, hin zu den beiden französischen Komponisten Claude Debussy und Maurice Ravel, die als Pioniere der impressionistischen Musik gelten.

Engelbert Humperdinck wurde 1854 in Siegburg geboren. Am »Conservatorium der Musik in Köln« erhielt er u. a. bei Ferdinand Hiller eine fundierte musikalische Ausbildung und ist somit Alumnus unserer Hochschule. Die Oper »Hänsel und Gretel«, deren Ouvertüre zu Beginn des Orchesterkonzerts erklingt, lässt mit eingängigen Melodien die Geschichte des Märchens lebendig werden. Ein Brief von Richard Strauss aus dem Jahr 1914, in dem er die Ernennung von Wolfgang Abendroth zum Direktor des Conservatoriums und zum Kapellmeister des Gürzenich-Orchesters empfiehlt, zeigt dessen Verbundenheit zur Kölner Hochschule. In seinem virtuos gestalteten 2. Hornkonzert bedient sich Strauss der klassischen dreisätzigen Konzertform. Der in lebhafter Bewegung komponierte 1. Satz und das im Mozartschen Geist gehaltene Andante gehen nahtlos ineinander über. Die Virtuosität zeigt sich besonders im abschließenden, übermäßig sprudelnden Rondo.

Claude Debussy war Zeit seines Lebens fasziniert von der See, verbrachte seine Kindheit dort und besuchte auch als Erwachsener oft die Küste. Im Jahr 1903 beginnt er mit seiner Komposition »La Mer«, in der er innovative harmonische und rhythmische Techniken nutzt, um die verschiedenen Stimmungen und Bewegungen des Meeres darzustellen.

Das Ballett »Daphnis et Chloé« von Maurice Ravel basiert auf einer Erzählung des antiken griechischen Dichters Longus und erzählt die Geschichte von Daphnis und Chloé, zwei jungen Liebenden, die in der idyllischen Landschaft der griechischen Insel Lesbos leben. Das Werk ist bekannt für seine impressionistische Musik, die Ravel meisterhaft nutzt, um die Schönheit der Natur und die Emotionen der Charaktere darzustellen.



Donnerstag, 23.10.2025 / 19.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Freitag, 24.10.2025 / 19.30 Uhr / Eurogress Aachen, Brüssel Saal
Orchesterkonzert - Von der Spätromantik zum Impressionismus

Engelbert Humperdinck: Ouvertüre zur Oper »Hänsel und Gretel«

Richard Strauss: Zweites Konzert für Waldhorn Es-Dur

Claude Debussy: La Mer - drei sinfonische Skizzen

Maurice Ravel: Daphnis et Chloe - Suite Nr. 2

Orchester der HfMT Köln, Standorte Köln/Aachen

SOLIST Zhenjie Ke, Horn

LEITUNG Prof. Timo Handschuh

EINTRITT 6 Euro, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse

ADRESSE Monheimsallee 48, 52062 Aachen



Von der Romantik in die Gegenwart

Konzert in der Wuppertaler Stadthalle

Das Hochschulorchester Wuppertal geht aus dem Gründungsjahr der HfMT Köln 100 Jahre zurück in das Jahr 1825 und nimmt das Publikum mit auf die »Reise nach Reims«. Rossini bezeichnete sein Werk »Il viaggio a Reims« als Kantate, doch verbirgt sich dahinter ein Stück virtuoser, koloraturbelebter Unterhaltung, eine Art »Best of« der italienischen Opera buffa mit hochvirtuosen Arien und Ensembles. Er komponierte es im Auftrag und anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten Karls X., die 1825 in Reims stattfanden.

Die Ouvertüre versteht sich hier mit ihrer tänzerischen Spritzigkeit als kleine Festmusik zum Hochschuljubiläum, bevor im Zentrum des Programms das Werk steht, das – ebenfalls aus Anlass von Feierlichkeiten – aus der Feder eines Studierenden entsteht im Rahmen eines Kompositionswettbewerbes für Orchester, den der Standort Wuppertal zum Jubiläum der HfMT Köln ausgeschrieben hat. Nach diesem Ausflug in die neueste Musik schließt sich die Klammer mit Schostakowitschs erster Sinfonie, die im Jahr 1925, im Gründungsjahr der Hochschule entstand. Mit Witz und Virtuosität begeistert auch Schostakowitsch in diesem Werk, das voller Aufbruchsgenossen den Ehrgeiz und die Meisterschaft des 21-jährigen Schostakowitsch zeigt.



Samstag, 01.11.2025 / 20.00 Uhr / Historische Stadthalle Wuppertal

Von der Romantik in die Gegenwart

Konzert in der Wuppertaler Stadthalle

Gioachino Rossini: Il viaggio a Reims: Ouvertüre (1825)

N.N. Uraufführung – Kompositionswettbewerb der Robke van Gerfsheim Stiftung
zum 100-jährigen Bestehen der HfMT Köln

N.N.: Solokonzert mit dem / der Sieger*in des Solistenwettbewerbs
am Standort Wuppertal (Mai 2025)

Dmitri Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 1 f-Moll op. 10 (1925)

Orchester der HfMT Köln, Standort Wuppertal
LEITUNG Prof. Dr. Barbara Rucha

EINTRITT frei

ADRESSE Johannisberg 40, 42103 Wuppertal

Spitzentöne

Konzert- und Tanzgeschichte*n



Dienstag, 04.11.2025 / 19.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Bernd Alois Zimmermann:

»Intercomunicazione« für Violoncello und Klavier

KLAVIER Prof. Joonas Ahonen

VIOLONCELLO Zuzana Sosnowska

Tänzer*innen des ZZT der HfMT Köln

CHOREOGRAPHIE Prof. Dr. Yvonne Hardt

Choreographien, Bühnenstücke & Performative Interventionen

mit Lehrenden und Studierenden des ZZT der HfMT Köln

EINTRITT 6 Euro, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse



Eine Reise durch 100 Jahre HfMT Köln

2005 bis 2015: Extended Play Dance Inter-(Ex)-Changes

Mit dem Abend »Extended Play« feiern wir nicht nur 100 Jahre HfMT Köln, sondern auch ein Jubiläum im Jubiläum: die Geburtsstunde des Tanzes an unserer Hochschule. Vor nunmehr 30 Jahren – 1995 – wurde der Tanz als akademische Disziplin an die Hochschule überführt. Weitere Bewegung setzte 2009 mit der Gründung des Zentrums für Zeitgenössischen Tanz und der Inkludierung des Tanzes im Namen »Hochschule für Musik und Tanz Köln« ein. In den folgenden Jahren entwickelte sich der Tanz an der Hochschule weiter zu einem eigenständigen Fachbereich mit drei Studiengängen – und darüber hinaus zu einem wichtigen Knotenpunkt für Tanz und Tanzforschung innerhalb der Zeitgenössischen Tanzlandschaft, einer in Deutschland einzigartigen Konstellation.

Im Rahmen des Doppel-Jubiläums zeigen wir am 4. November ein Programm, das von Lehrenden und Studierenden des ZZT gemeinsam mit Musiker*innen der Hochschule entwickelt und gestaltet wird. Dabei stehen sowohl Bühnenstücke, als auch performative Interventionen und Formate, die zum Mitmachen einladen, auf dem Programm – wie eine bewegte Einführung, die vor den Vorstellungen auf das Programm einstimmt.

Tag der Landesjugendensembles NRW

Spielfreude Pur

Der Verein zur Förderung von Landesjugendensembles NRW ist Trägerverein von vier Klangkörpern: das Kinderorchester NRW, das Landesjugendorchester NRW, die Junge Bläserphilharmonie NRW und das Kammermusikzentrum NRW. Alle vier Nachwuchsensembles sind anlässlich des 100-jährigen Jubiläums in der Hochschule zu Gast. Ein abwechslungsreiches Konzertprogramm, eine Filmpräsentation und Stände im Foyer laden dazu ein, sich über die einzelnen Ensembles zu informieren.

Der Tag beginnt mit einem Konzert des Kinderorchesters, in dem sich Kinder zwischen zehn und vierzehn Jahren in ihrer Freizeit treffen, um gemeinsam anspruchsvolle sinfonische Musik einzuüben. Auf dem Programm steht diesmal eine spannende Reise durch die vielfältigen Klänge der »Zaubermusik«. Mit lebhaften Melodien und geheimnisvollen Klängen wird die Abenteuerlust und die Faszination an Musik geweckt, die die einzigartige Fähigkeit besitzt, uns in andere Welten zu entführen, besondere Momente zu schaffen, uns zu verzaubern.

Die Junge Bläserphilharmonie und einzelne Kammermusikensembles schließen sich am Mittag und Nachmittag an. Den Tag beschließt das Konzert des Landesjugendorchesters NRW (LJO). Im Jahr 2025 steht das Programm unter dem Motto: »Naturbetrachtung anstatt Menschenopferung/Frühlings(alb)traum«. Um ein Projekt der Superlative umzusetzen, kooperiert das LJO mit der Choreografin und Regisseurin Yvonne Eibig. Gemeinsames Ziel ist eine urban-zeitgenössische Interpretation von Igor Strawinskys »Sacre du Printemps« mit Orchester.

Insgesamt 120 Jugendliche aus ganz NRW mit unterschiedlichen Vorerfahrungen werden unter der Leitung von Prof. Sebastian Tewinkel (Chefdirigent des LJOs) und Yvonne Eibig (ARTbewegt) miteinander musizieren und tanzen. Das Projekt ermöglicht Schülerinnen und Schülern kulturelle Teilhabe durch das Erleben und aktive Gestalten von Kultur.



Sonntag, 16.11.2025

11.00 bis 20.00 Uhr / Konzertsaal, Kammermusiksaal und Foyer

Tag der Landesjugendensembles - Spielfreude Pur
11.00 Uhr Kinderorchester NRW
13.00 Uhr Junge Bläserphilharmonie NRW
15.00 Uhr Kammermusikensembles
18.00 Uhr Landesjugendorchester NRW

EINTRITT frei

Fotos: LJO NRW





»Made in Cologne«

Ein Konzert für Kinder von 7 bis 10 Jahren

Musik »Made in Cologne« – Was bedeutet das eigentlich?

Karnevalslieder! Klar! Ein Stück von Lupo. Stücke von Komponist*innen der Hochschule: Zeitgenössische Musik von Carola Bauckolt, Mauricio Kagel, Ilana Schapira-Marinescu, Bernd Alois Zimmermann. Jazz von Anna Größbrink. Ein Song von Toni. Eine Spontan-Improvisation, die so nur am Konzerttag erklingen wird. Ein Mitmachstück, bei dem das Publikum entscheidet, wie es weitergeht. Und ein türkischer Popsong darf auch nicht fehlen.



Donnerstag, 20.11.2025

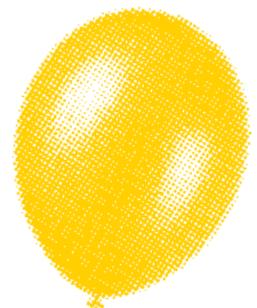
10.00 Uhr / Foyer der HfMT Köln
Mitmachaktion

10.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln
»Made in Cologne« - Konzert für Kinder von 7 bis 10 Jahren

GESAMTLEITUNG Corinna Vogel
POP-UP-EMP Claudia Mayer

Eine Kooperation mit Lehrenden aus dem
Studiengang Elementare Musikpädagogik (EMP)

EINTRITT frei, Anmeldung für Gruppen ab 10 Personen und
Schulklassen erforderlich über anna.groessbrink@stud.hfmt-koeln.de



Komponistinnen im Fokus II

Das Herbstkonzert der Kölner Orchestergesellschaft

Fanny Hensel war eine hochbegabte Pianistin, Komponistin und Dirigentin. Hervorragend ausgebildet, genau wie ihr Bruder Felix Mendelssohn-Bartholdy, komponierte sie ihr Leben lang. Fanny darf jedoch den Weg ihres Bruders nicht einschlagen. Sie soll sich als Frau um Haushalt, Feste und Familie kümmern. Und dabei zeigen ihre Werke, dass sie weder ihrem Bruder, noch anderen Romantikern ihrer Zeit in etwas nachstand. Paradebeispiel dafür ist ihre Ouvertüre in C-Dur, ein etwa zehnminütiges Stück für Orchester. Voller glitzernder Melodien und stimmungsvoller Orchestrierungen ist dieses sehr repräsentativ für ihren Stil. Von lyrischen Bläsersolos bis hin zu üppigen Streichersätzen zeigt die Ouvertüre Fannys brillante Nutzung des gesamten Orchesters sowie ihre Fähigkeit, harmonische Sprache und Rhythmus zu verschmelzen.

Im Jahr 1800 entstand Beethovens 3. Klavierkonzert, in dem erstmals das Orchester dem Klavier als Partner gleichberechtigt gegenübersteht. Orchester und Klavier interagieren miteinander, spielen sich musikalische Bälle zu. Dies ist neu und in der Zeit der Entstehung des Konzerts sensationell. Gut zwanzig Jahre später beginnt Franz Schubert mit seiner Arbeit an der »Sinfonie h-Moll«. Vollendet hat er das Werk nie, sodass der Komposition der Titel »Unvollendete« hinzugefügt wurde. Keine Sinfonie klingt so düster und bedrohlich, stellt rätselhafte Klangwelten blumiger Walzerseeligkeit gegenüber. Dennoch übt sie in all ihrer Gegensätzlichkeit eine große Faszination auf die Zuhörer aus.



Samstag, 22.11.2025 / 18.00 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Komponistinnen im Fokus II

Das Herbstkonzert der Kölner Orchestergesellschaft

Fanny Hensel: »Ouvertüre C-Dur«

Ludwig van Beethoven: »Klavierkonzert Nr. 3« c-Moll, op. 37

Franz Schubert: »Sinfonie h-Moll - Unvollendete« D759

Kölner Orchestergesellschaft

DIRIGENT Witolf Werner

SOLIST N.N.

KARTEN über www.koelner-orchester-gesellschaft.de

oder über vorstand@kog.koeln.de

Ölgemälde von Moritz Daniel Oppenheim (1842)



1842



Festliches Bläserkonzert Klangschätze zum Advent

Trompeten, Hörner, Posaunen, Tuben – alles glänzt und klingt im Festkonzert der Blechbläserklassen im großen Konzertsaal der HfMT Köln am 29. November 2025. Alljährlich steht der ganze Herbst im Zeichen der Vorbereitung von Ensemblestücken und Bearbeitungen für Klassen- und gemischte Ensembles, von Besonderheiten und ausgewählten Klangschätzen, die am Vorabend des ersten Advents von Lehrenden und Studierenden aller drei Hochschulstandorte zum Klingeln gebracht und in Szene gesetzt werden.

Kleinere Ensemblestücke, die von den unterschiedlichen Klassen einzeln und auch klassenübergreifend gemischt interpretiert werden, füllen den ersten Teil des Programms. Nach der Pause wartet ein Arrangement eines bedeutenden Werkes der Musikgeschichte auf das Publikum, gespielt von allen Studierenden und Lehrenden der Blechbläserklassen gemeinsam.

Ausgewählte Gesangsbeiträge und Texte vorgetragen von Mechthild Georg runden traditionell das Programm des Konzerts wieder ab.



Samstag, 29.11.2025 / 19.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Festliches Bläserkonzert - Klangschätze zum Advent
Ensemblestücke und Bearbeitungen für sinfonisches Blechbläserensemble

Studierende und Lehrende der Trompeten-, Horn-, Posaunen- und Tubaklassen
WORTBEITRÄGE UND GESANG Mechthild Georg

EINTRITT 6 Euro, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse



100 Jahre

Hier gelangen

Kompetenzen

zur Spitzengruppe

100 Hochschule für
Jahre Musik und Tanz Köln

Hier gelangen Kompetenzen zur Spitzengruppe

An der Hochschule für Musik und Tanz Köln geht es nicht nur um Talent, sondern um die Entwicklung umfassender Kompetenzen. Leidenschaft, Disziplin und Expertise verbinden sich hier zu einer einzigartigen Symbiose, die Studierende auf ein neues künstlerisches und pädagogisches Niveau hebt.

Unser Ausbildungsangebot reicht von klassischer Musik bis zum zeitgenössischen Tanz und zeichnet sich durch höchste Qualität aus. Renommierte Lehrende, selbst führende Persönlichkeiten ihrer Disziplinen, vermitteln nicht nur handwerkliche Perfektion, sondern unterstützen die Studierenden dabei, ihre eigene Weg zu finden.

Im Mittelpunkt steht die persönliche Entfaltung jedes Einzelnen. Intensiver Einzelunterricht, Workshops, Projekte und Meisterklassen fördern gezielt individuelle Stärken, die in zahlreichen Konzerten und Aufführungen innerhalb und außerhalb der Hochschule erprobt werden können.

Unsere Studierenden sammeln Bühnenerfahrung in renommierten Konzerthäusern, Theatern und auf internationalen Festivals. Kooperationen mit globalen Institutionen und Gastdozierenden eröffnen ihnen Einblicke in verschiedene künstlerische und wissenschaftliche Traditionen. Diese internationale Ausrichtung bereitet sie optimal auf die Anforderungen einer globalisierten Kulturlandschaft vor.

Fünf Freunde

John Cage,
Merce Cunningham,
Jasper Johns,
Robert Rauschenberg,
Cy Twombly

Die Ausstellung »Fünf Freunde« – John Cage, Merce Cunningham, Jasper Johns, Robert Rauschenberg, Cy Twombly – findet vom 3. Oktober 2025 bis 11. Januar 2026 im Museum Ludwig statt und erzählt einige der bisher weniger bekannten Hintergründe eines einflussreichen, aber oft übersehnen Freundeskreis von fünf erfolgreichen Künstlern. Die Ausstellung widmet sich den bisher selten betrachteten gegenseitigen Einflüssen auf die jeweiligen Werke, dem Austausch sowie den freundschaftlichen und romantischen Beziehungen im Spiegel der Zeit.

Ein umfangreiches Musik- und Tanzprogramm wird darüber hinaus die Werke von John Cage und Merce Cunningham in den Fokus rücken. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partner*innen werden Werke beider in der Ausstellung neu inszeniert. Die Hochschule für Musik und Tanz wird hierfür im Museum Ludwig zu Gast sein und zentrale Werke von Cage aufführen. Prof. Susanne Blumenthal und ihre Studierenden widmen sich dem Stück »Credo in US« (1942), das ursprünglich für einen Tanz von Cunningham und Jean Erdman geschrieben wurde und den Startpunkt der Ausstellung bildet; sowie »Atlas Eclipticalis«, einem Schlüsselwerk für Cages musikalisch Verständnis. Prof. Kai Wessel wird mit Gesangsstudierenden eine Auswahl aus den Song Books (»Solos for Voice 3-92«, 1970) aufführen, die als Solo- oder Ensemble-Stücke konzipiert sind.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Museum Brandhorst in München, wo sie vom 10. April bis 17. August 2025 gezeigt wird.



Donnerstag, 04.12.2025 / ab 18.00 Uhr / Museum Ludwig

Fünf Freunde

John Cage, Merce Cunningham, Jasper Johns,
Robert Rauschenberg und Cy Twombly

EINTRITT frei

ADRESSE Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln



MUSEUM
LUDWIG

Abbildung: Robert Rauschenberg, Merce Cunningham Dance Company,
Brooklyn Academy of Music, 1969, Museum Ludwig, Köln,
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln

Spizentöne

Konzert- und Tanzgeschichte*n



Dienstag, 09.12.2025 / 19.30 Uhr / Konzertsaal der HfMT Köln

Johann Hermann Schein: Frau Nachtigall mit süßem Schall
aus: Musica boscareccia oder Waldliederlein (Leipzig, 1621)

Yunuz Emre: Bülbü'l kasidesi (Türkisch-Anatolisches Lied)

Benedetto Ferrari: Questi pungenti spine
aus: Musiche varie a voce sola (Venedig, 1637)

COUNTERTENOR Prof. Kai Wessel

CEMBALO Prof. Michael Borgstede

BAGLAMA, KOPUZ, BENDIR Kemal Dinç

Beiträge von Vocal Journey Pop/Jazz Chor der HfMT Köln
LEITUNG Prof. Erik Sohn, Prof. Stephan Görg

Wolfgang Amadeus Mozart: Serenade für Bläser »Gran Partita« KV 361
mit Studierenden und Lehrenden der HfMT Köln

EINTRITT 6 Euro, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse

Eine Reise durch 100 Jahre HfMT Köln

2015 bis 2025: Panorama concertante

Angekommen? Unsere konzertante Reise durch 100 Jahre Hochschule für Musik und Tanz Köln endet mit diesem Konzert, doch die Zeit geht weiter und neue Geschichten entstehen. Wir blicken zurück und denken nach vorn, gestalten die Zukunft im Hier und Jetzt. Das Abschlusskonzert der Reihe feiert die Gegenwart und zeigt das Panorama der Vielfalt an der HfMT Köln im Jahr 2025.

Der Countertenor Kai Wessel entdeckte die Musik türkisch-anatolischer Dichtungen und die Philosophie des Sufismus und verbindet diese in seinem Programm »Bülbü'l und Rossignol« mit Werken frühbarocker Gesangsliteratur. Gemeinsam mit Michael Borgstede (Cembalo) und Kemal Dinç (Baglama, Kopuz, Bendir) zeigt Kai Wessel die mystische Schönheit ausgewählter Stücke des Programms.

Vocal Journey, der Pop- und Jazzchor der Hochschule, holt jährlich bei der Veranstaltung VocCologne das Publikum aus den Stühlen und dieser Vorsatz gilt vermutlich auch für das Abschlusskonzert der Konzert- und Tanzgeschichten.

Ein paar kleine Überraschungen hält der Abend noch bereit, bevor 13 Lehrende und Studierende gemeinsam Wolfgang Amadeus Mozarts Serenade B-Dur für zwölf Bläser und Kontrabass »Gran Partita« musizieren. Das Adagio gilt als einer der schönsten langsamten Sätze überhaupt, eindrucksvoll in Szene gesetzt auch in Milos Formans berühmten Film »Amadeus«. Mit Mozarts Bläserserenade, einem Wunderwerk an Einfällen und Klangfarben, beschließen wir das Jubiläumsjahr festlich, elegant und meisterhaft.

Ein magisches Werk

Die 9. Sinfonie von Gustav Mahler

Gustav Mahlers 9. Sinfonie ist das letzte von ihm vollendete Werk und nach Meinung vieler Menschen sein Meisterwerk. Ein Meisterwerk, das seiner Zeit weit voraus war und auf beeindruckende Weise den Übergang in eine neue musikalische Epoche darstellt.

Die Sinfonie röhrt an den Abgründen der menschlichen Seele. Die Hauptmotive Tod, Abschied und Vergänglichkeit aber auch Trost und Hoffnung durchziehen alle vier Sätze. Die Satzfolge ist ungewöhnlich: Zwei langsame Sätze ein Andante comodo und ein Adagio, rahmen die zwei Innensätze ein, ein Ländler-Walzerpaar und die »Rondo-Burleske«. Die Musik des abschließenden Adagios stellt einen Abschied von allem Irdischen und Hergebrachten dar. Zum Schluss zitiert Mahler aus seinen eigenen »Kindertotenliedern« – doch nicht vom Sterben ist dort die Rede, sondern von transzendenten Erfahrungen: »Im Sonnenschein! Der Tag ist schön auf jenen Höh'n!« Das Finale vermittelt, wie schon der erste Satz, Trost und Hoffnung und verklingt leise.

Die 9. Sinfonie steht nun auf dem Programm eines Konzerts, das die Hochschule für Musik und Tanz Köln/Standort Aachen mit dem Konservatorium Maastricht und dem Königlichen Konservatorium Lüttich gemeinsam auf die Bühne bringt. Die drei Hochschulen haben sich vorgenommen, alle zwei Jahre eine gemeinsame Orchesterphase durchzuführen und das Erarbeitete an allen drei Standorten aufzuführen.



Montag, 15.12.2025 / 19.00 Uhr / Eurogress Aachen, Europasaal

Ein magisches Werk

Die 9. Sinfonie von Gustav Mahler

Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 9 D-Dur

Orchester der Hochschulen Hfmt Köln/Standort Aachen,
Konservatorium Maastricht und Königliches Konservatorium Lüttich

LEITUNG Arjan Tien

EINTRITT 6 Euro, Karten über koelnticket.de und an der Abendkasse
ADRESSE Monheimsallee 48, 52062 Aachen

Foto: Alamy stock photo



Partner



NRW.BANK
Wir fördern Ideen



Förderverein der Hochschule
für Musik und Tanz Köln

**GÜRZENICH
ORCHESTER
KÖLN**

WDR *BIG BAND*

**THEATER
AACHEN**

**MUSEUM
LUDWIG**

**Sommerblut
Kulturfestival**

**ACHT
BRÜCKEN.
MUSIK
FÜR KÖLN**

Kölner **kog**
Orchester-Gesellschaft

WORLD
DOCTORS
ORCHESTRA

**JAZZ
HAUS
SCHULE**

JJO NRW
JUGENDJAZZORCHESTER NRW

VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON
LANDESJUGENDENSEMBLES
NRW E.V.

FÉDÉRATION MONDIALE
DES CONCOURS
INTERNATIONAUX
DE MUSIQUE
WORLD FEDERATION
OF INTERNATIONAL
MUSIC COMPETITIONS

Deutsche Bank

kinderherzen
Fördergemeinschaft
Deutsche Kinderherzzentren e.V.

Stadt Köln